

UNTERWEGS

mit der Berliner Stadtreinigung

Inhalt

- 6–7 Vorwort des Vorstandes
- 8–9 Bericht des Aufsichtsrates
- 10–11 Unterwegs mit der BSR
- 18–19 Gegen Stillstand, für Entwicklung: unser Einsatz für Berlin
- 22–23 Entsorgungsgebühren: Berlin bleibt am günstigsten
- 28–31 Mehr Leistung, mehr Transparenz: unser neuer Öko-Tarif

- 36–37 Mission Nachhaltigkeit: Mehrwerte heben, Kreisläufe schließen
- 38–39 Unterwegs mit Biogas
- 51 Neue Wege erkunden – mehr Werte erhalten
- 56–57 Schaufenster in die Zukunft
- 65 Neue Reinigungsklassen: Initiative mit sauberem Ergebnis
- 70–71 Für die Zukunft gewappnet – dank qualifiziertem Nachwuchs
- 75 Anerkannt und ausgezeichnet: unser Engagement für Berlin

Jahresabschluss der BSR

- 80–81 Bilanz zum 31. Dezember 2013
- 82 Gewinn- und Verlustrechnung
- 83–101 Anhang
- 102–103 Anlagenspiegel
- 104–124 Lagebericht

2013





Liebe Leserin, lieber Leser,

die Berliner Gebühren für Müllabfuhr und Reinigung zählten auch im vergangenen Jahr zu den niedrigsten im Großstadtvergleich. Steigende Kosten vor allem für Löhne, Energie und Kraftstoffe konnten wir durch weitere Effizienzsteigerungen abfedern. Abstriche bei der Qualität und Zuverlässigkeit unserer Leistungen haben wir keine gemacht. Im Gegenteil.

Mit der Einführung der einheitlichen, entgeltfreien Wertstofftonne und der Eröffnung unserer bundesweit vorbildlichen Vergärungsanlage für die Berliner Bioabfälle haben wir unser Entsorgungssystem auch 2013 weiter in Richtung Nachhaltigkeit ausgebaut. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen: Das Ziel des Gesetzgebers, im Jahr 2020 zwei Drittel aller Abfälle aus privaten Haushalten zu recyceln, wollen wir möglichst frühzeitig erreichen – ohne unseren Spitzenplatz bei den niedrigsten Gebühren preiszugeben.

Mit der bisherigen Tarifstruktur für die Müllabfuhr kann das nicht gelingen. Sie wird dem politischen und gesellschaftlichen Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit nicht mehr gerecht. Der Aufsichtsrat der BSR hat deswegen für 2015 die Einführung eines Öko-Tarifs beschlossen.

Er beträgt je Haushalt rund zwei Euro im Monat und liegt damit weit unter der in vielen deutschen Städten üblichen Grundgebühr. Im Gegenzug senken wir die Tarife für die Bio-tonne und die Hausmülltonne um je 20 Prozent. Dadurch setzen wir noch stärkere Anreize zur Abfalltrennung.

Wer richtig trennt, wird auch künftig richtig sparen. Unsere Öko-Leistungen wie die Entsorgung von Bioabfällen oder die Wertstoffsammlung können wir durch die neue Tarifstruktur weiterhin vergünstigt oder gratis anbieten. Gleichzeitig gibt sie uns Raum, unser Recyclingsystem auszubauen, zu optimieren und neue Angebote zum Getrenntsameln zu entwickeln. Damit tun wir heute das Richtige für morgen. Das vergangene Geschäftsjahr belegt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Mit der im Januar 2013 eingeführten einheitlichen Wertstofftonne konnten wir die Berliner Recyclingquote schon im ersten Jahr spürbar steigern. Mit der Eröffnung unserer neuen Biogasanlage haben wir uns bundesweit an die Spitze bei der nachhaltigen Verwertung von Bioabfällen gesetzt. Die in Berlin seit Jahren kontinuierlich steigende Menge Bioabfall vergären wir dort seit Juni zu Biogas, mit dem wir einen Großteil unserer Müllsammelflotte betanken. Beide Projekte trugen mit dazu bei, dass wir als erstes öffentliches Unternehmen den Deutschen Nachhaltigkeitskodex erfüllen.

Ein Meilenstein für unser Unternehmen war zudem die im Dezember vom Berliner Senat beschlossene Einführung neuer Reinigungsklassen. Sie erlauben uns an besonders stark frequentierten Orten in der Stadt zusätzliche Einsätze für mehr Sauberkeit. Dafür haben wir lange mit Nachdruck geworben, unter anderem in einer gemeinsamen Initiative mit den Geschäftsleuten der Arbeitsgemeinschaft City. Mit dem im März gestarteten Pilotprojekt konnten wir beweisen, dass zusätzliche Reinigungen ohne ausufernde Kosten möglich sind.

Unser Ruf als vorbildliches kommunales Unternehmen verpflichtet uns dazu, unsere Dienstleistungen auch künftig möglichst nachhaltig und kundenfreundlich auszubauen. 2013 testeten wir deswegen in mehreren Pilotversuchen neue Wege bei der Sammlung von Elektrokleingeräten und Alttextilien. Mit umfangreichen Praxistests eines elektrischen Sperrmüllfahrzeugs haben wir uns zudem erneut aktiv an der Erprobung viel versprechender Zukunftstechnologien beteiligt.

Garant für die hohe Zuverlässigkeit und Qualität unserer Leistungen sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie machen sich jeden Tag mit viel Fleiß und hoher Kompetenz an die Arbeit und gestalten unsere Stadt maßgeblich mit. Deswegen freut es uns besonders, dass wir die Zahl neuer Auszubildender zuletzt erhöhen konnten. Sie helfen mit, unsere Zukunft als Unternehmen zu sichern und Berlin lebenswert zu halten. Ebenso freuen uns die zahlreichen Auszeichnungen für unser soziales und ökologisches Engagement. Sie sind uns Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Vera Gäde-Butzlaff
Vorsitzende des Vorstandes

Michael Theis
Vorstand Finanzen

Andreas Scholz-Fleischmann
Vorstand Personal, Soziales und
technische Dienstleistungen

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen über den ordnungsgemäßen Verlauf der Geschäfte umfänglich informiert. Darüber hinaus hat der Vorstand im Rahmen seiner Zuständigkeiten den Aufsichtsrat bzw. seinen Vorsitzenden durch regelmäßige Berichterstattung umfassend unterrichtet. Sämtliche Berichte und Aufsichtsratsvorlagen wurden mit dem Vorstand ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Berliner Stadtreinigungsbetriebe haben den Empfehlungen des von ihnen beschlossenen Corporate Governance Kodex der Berliner Stadtreinigungsbetriebe, Anstalt öffentlichen Rechts, im Geschäftsjahr 2013 entsprochen.

Das Geschäftsjahr 2013 war besonders durch die Inbetriebnahme der Vergärungsanlage zur Behandlung von Bioabfällen sowie die Einführung einer einheitlichen Wertstofftonne zur Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen im Land Berlin geprägt. Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2013 zudem intensiv mit der zukünftigen Tarifstruktur der BSR und der damit verbundenen Implementierung eines entleerungs- und behälterunabhängigen Grundpreises (Öko-Tarif) in der Abfallwirtschaft für die Periode 2015/2016 und den Tarifen für die neuen Reinigungsklassen in der Straßenreinigung beschäftigt. Der Abschlussbericht über die Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms IV, die Kapitalanlagenstrategie, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personalentwicklung, die Ausbildungssituation, die Unternehmensrisiken sowie der Umsetzungsstand des Effizienzsteigerungsprogramms 2013 – 2015 waren weitere Gegenstände der Beratungen im Aufsichtsrat.

Unterstützt wurde der Aufsichtsrat durch seinen Wirtschafts- und Personalausschuss. Der Wirtschaftsausschuss tagte in vier und der Personalausschuss in drei Sitzungen im Jahr 2013.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2013 und der Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben; der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.



Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden vom Aufsichtsrat umfassend beraten und zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde daraufhin festgestellt. An der Beratung haben die Abschlussprüfer teilgenommen. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses ist der Aufsichtsrat gefolgt und hat den Vorstandsmitgliedern Frau Gäde-Butzlaff, Herrn Theis und Herrn Scholz-Fleischmann Entlastung erteilt.

Der Personalvorstand Herr Scholz-Fleischmann teilte dem Aufsichtsrat im Juni 2013 mit, dass er für eine Wiederbestellung über den 31.05.2014 hinaus nicht zur Verfügung steht. Die Vorstandsvorsitzende Frau Gäde-Butzlaff bat im Dezember 2013 den Aufsichtsrat um vorzeitiges Ausscheiden aus dem Vorstand zum Ende 2014.

Eine personelle Veränderung im Aufsichtsrat im Jahr 2013 ergab sich aufgrund der Niederlegung ihres Mandates durch Frau Tag zum 31.03.2013.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Personalräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit und ihr Engagement seinen besonderen Dank aus.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ulrich Nußbaum', written in a cursive style.

Dr. Ulrich Nußbaum
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) AöR

Unterwegs mit der BSR

Unser Weg ist unser Ziel. Wie wir es erreichen und was wir unterwegs für Berlin bewegen, dokumentieren wir dieses Jahr auch in einem Film. Er ergänzt diesen Geschäftsbericht und lädt zu einer Tour durch unsere Stadt ein.



451 km von 5.197 km
Fahrt durch Berlin



897 Minuten
Film (Rohfassung)



47 Stopps
an Locations



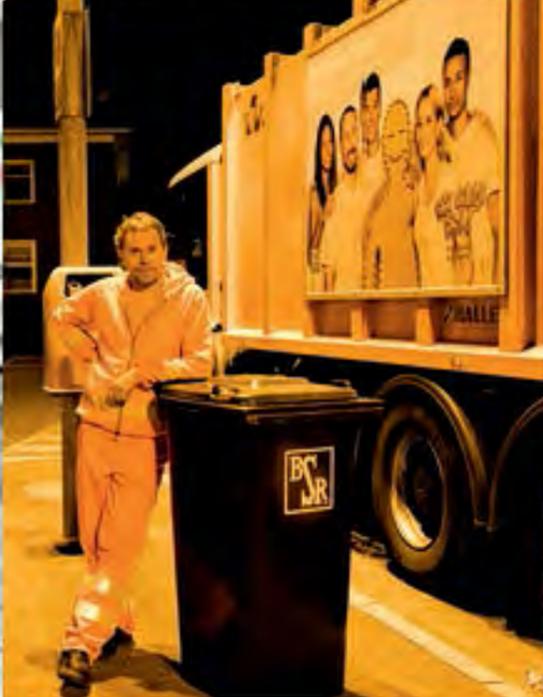
52 Mitwirkende
bei der Produktion



A man in an orange high-visibility uniform is sitting at a table in a canteen, drinking from a cup. The canteen has a counter with coffee machines and a menu board in the background. The scene is lit with warm, soft light, creating a cozy atmosphere.

Frühmorgens ist
Berlin am schönsten.

▶
km 0



Gegen Stillstand, für Entwicklung: unser Einsatz für Berlin



Um unsere Stadt sauber zu halten, sie mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Um Lebensqualität für heutige und künftige Generationen zu sichern.

Unser Kerngeschäft – die flächendeckende Straßenreinigung und umweltfreundliche Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen – erledigen wir seit bald 140 Jahren zuverlässig, effizient und kostengünstig. Für das Wohl unserer Stadt und ihrer Menschen sind wir rund um die Uhr unterwegs. 365 Tage im Jahr.



Als größter kommunaler Entsorger Deutschlands können wir uns Stillstand nicht erlauben. Wir wollen Gutes stets besser machen und beobachten politische und gesellschaftliche Entwicklungen genau, damit wir uns frühzeitig und aktiv mit innovativen Lösungen in die Gestaltung des Wandels einbringen können.

Wandel verlangt Mut

Wer Wandel gestalten will, muss bereit sein, sich selbst zu ändern, und den Mut haben, Routinen und Strategien zu hinterfragen. Wir haben diesen Mut – und uns von der „Müllabfuhr“ zu Rohstoffprofis gewandelt. Zu Experten im Stoffstrom- und Ressourcenmanagement, die für alle Abfälle neue Wege für eine sinn-

volle Verwertung suchen. Das ist, was unsere Stadt und ihre Menschen von uns erwarten.

Abfall ist für uns eine Ressource, die in Zeiten des Klimawandels und knapper werdender Rohstoffe genutzt werden muss: für neue Produkte oder eine sichere und saubere Energieversorgung. Das ist nicht nur ökologisch notwendig. Das ist auch sozial und ökonomisch sinnvoll. Nur so können wir dauerhaft niedrige und stetige Tarife gewährleisten.

Wandel braucht Impulse

Wer Wandel mitgestalten will, muss Neues auf den Weg bringen. Wir tun das. Zum Beispiel mit unserer neuen Biogasanlage, mit der einheitlichen Wertstofftonne und unserem neuen Tarifsysteem in der Abfallwirtschaft. Sie helfen uns, die heutigen und künftigen abfallwirtschaftlichen Ziele zuverlässig zu erreichen und unsere Stadt weiterzuentwickeln.

Wir werden in Bewegung bleiben. Durch Erprobung neuer Technologien, durch stetige Verbesserung unserer Angebote und Leistungen. Durch genaues Beobachten gesellschaftlicher Entwicklungen, um sie frühzeitig aufzunehmen und mitzugestalten. Wir bleiben unterwegs. Für Berlin und für die Menschen in unserer Stadt.

2013 haben wir ...

5.300 
Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt)

5,7 Mio. 
Mal Papierkörbe geleert

113.000 m³ 
Laub eingesammelt und verwertet

86.500 Tonnen 
Kehricht zusammengefgt und entsorgt

41.700 Tonnen 
Sperrmüll angenommen und abgeholt

526.000 Tonnen 
Restabfälle im MHW Ruhleben verwertet

350.000 
Weihnachtsbäume eingesammelt und zu Brennstoff verarbeitet

269.700 Tonnen 
Siedlungsabfälle recycelt

1,4 Mio. km
Fahrbahnen und Gehwege gereinigt



Wenn der Himmel nicht mehr schwarz ist und noch nicht blau – und die Straßen bunt und magisch funkeln.

Entsorgungsgebühren: Berlin bleibt am günstigsten

Die Berliner Gebühren für Müllabfuhr und Straßenreinigung zählen auch in der Tarifperiode 2013/2014 zu den niedrigsten vergleichbarer Großstädte.

Die zuletzt überproportional gestiegenen Kosten für Löhne, Energie und Kraftstoffe konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr durch mehr Effizienz auffangen. Unsere Gebührenanpassungen bewegen sich im Rahmen der prognostizierten Inflationsrate.

Richtschnur Tarifstetigkeit

Als öffentliches Unternehmen arbeiten wir nach dem Kostendeckungsprinzip. Das heißt, sinkende Kosten kommen direkt unseren Kunden zugute. Um unseren Spitzenplatz bei den Entsorgungsgebühren zu halten,

legen wir an alle unternehmerischen Entscheidungen die Richtschnur Tarifstetigkeit an.

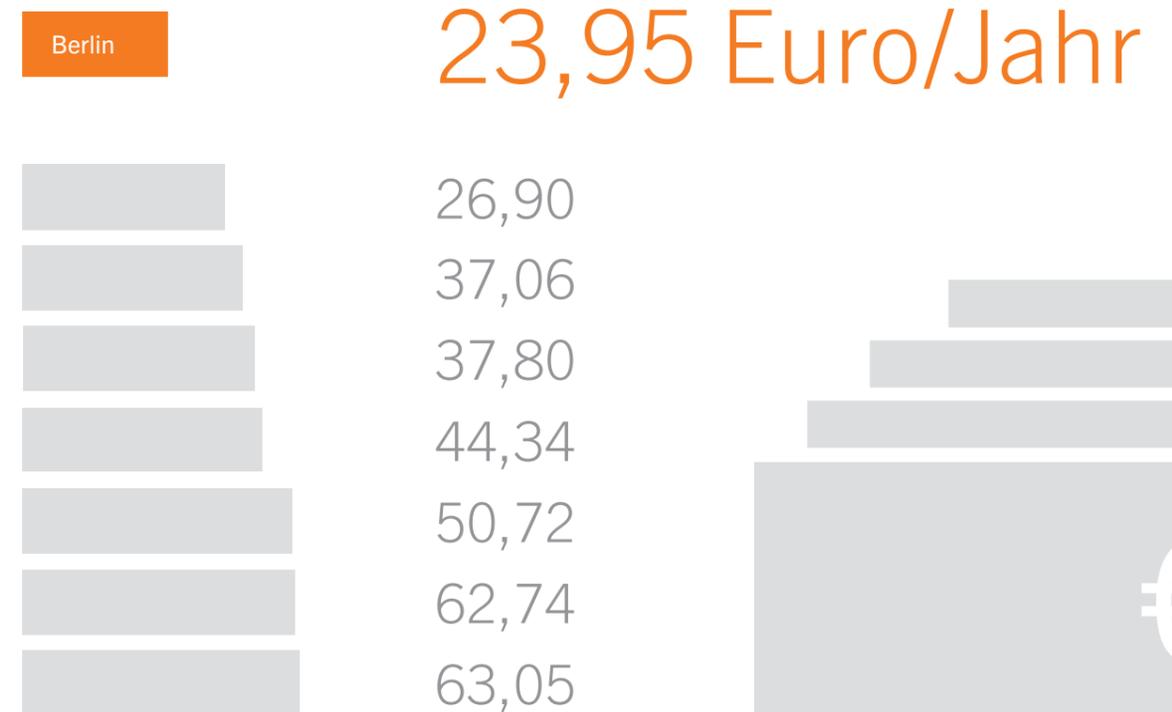
Unsere Tarifstrategie verpflichtet uns zum nachhaltigen Wirtschaften. Sie verfolgt vier maßgebliche Ziele: Unsere Gebühren sollen sozial ausgewogen gestaltet und die niedrigsten unter den Großstädten sein. Sie sollen zur Getrenntsammlung motivieren. Und unsere Gebühren sollen sich im Rahmen der Teuerungsrate bewegen. Auch das ab 2015 geltende neue Tarifsystem mit dem Öko-Tarif folgt diesen Maßgaben.

Mehr Service, ohne Aufpreis

Real blieben die Kosten für Müllabfuhr und Straßenreinigung für unsere Kunden auch 2013 konstant – weil wir unser Entsorgungssystem stetig ausbauen, mehr Leistung und Service bieten, ohne entsprechende Aufschläge zu berechnen. Unsere neue Vergärungsanlage für Bioabfälle sowie die Einführung der entgeltfreien Wertstofftonne sind aktuelle Beispiele für dieses Mehr.

Mit spitzem Stift an die Spitze gesetzt: die Berliner Entsorgungsgebühren im Städtevergleich

Tarifvergleich Mischpreis (Euro/m³ Abfall)



Quelle: BBU vom Mai 2013. Alle Angaben brutto. Preisstand: 01.01.2013.





Wenn die Menschen
nichts als Silhouetten sind.



Mehr Leistung, mehr Transparenz: unser neuer Öko-Tarif

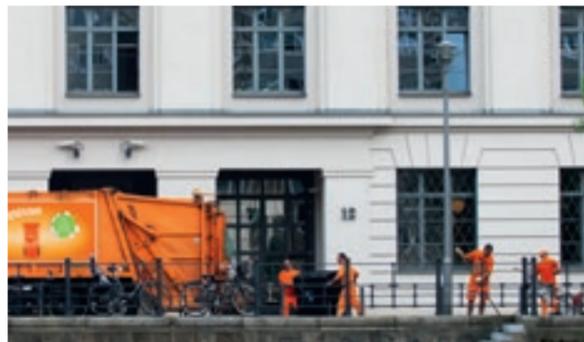
Mehr Leistung bei mehr Kostentransparenz. Mit unserem neuen Öko-Tarif stellen wir sicher, dass unsere Müllgebühren im Großstadtvergleich dauerhaft die niedrigsten bleiben. Und das Getrenntsameln für die Berlinerinnen und Berliner noch attraktiver wird.

Leere Joghurtbecher, Bananenschalen, ausrangierte Töpfe – lange Zeit landeten diese und viele andere Dinge in der „grauen“ Hausmülltonne. Diese Zeiten sind vorbei. 45 Prozent des Hausmüllaufkommens werden heute getrennt gesammelt und weiter verwertet. Der Gesetzgeber will diese Quote bis zum Jahr 2020 auf 65 Prozent erhöhen.

Dauerhaft niedrige Müllgebühren sichern

Wir wollen dieses Ziel möglichst frühzeitig erreichen und gleichzeitig die niedrigen Müllgebühren für die Berlinerinnen und Berliner dauerhaft sichern. Mit der bisherigen Tarifstruktur für die Müllabfuhr stoßen wir dabei an Grenzen. Denn bisher trägt die „graue“ Hausmülltonne den Großteil der Kosten, die der gewollte Ausbau der Getrenntsammlung und -verwertung mit sich bringt.

Über die Hausmülltarife finanzieren wir bisher viele unserer Öko-Leistungen komplett oder teilweise mit: die Biotonne oder die Sperrmüllabfuhr, die sonst teurer wären, die Gratis-Wertstofftonne, die Gratisannahme von wiederverwertbarem Abfall auf unseren 15 Recyclinghöfen, die Abfuhr von Laubsäcken oder Weihnachtsbäumen. Indem wir diese Dienste vergünstigt oder gratis bieten, motivieren wir zum Schutz knapper Ressourcen.



Öko lohnt. Das neue BSR-Leistungspaket mit neuem Tarifsystem.
Der Öko-Tarif finanziert jetzt diese Leistungen:





Heute das Richtige für morgen tun
 Unsere neue Tarifstruktur gewährleistet, dass wir unsere Dienste wie bisher beibehalten und unser Angebot an Öko-Leistungen schrittweise ausbauen können. Die Kosten dafür werden künftig durch einen neuen Öko-Tarif in Höhe von rund zwei Euro je Monat und Haushalt gedeckt. Im Gegenzug senken wir die Tarife für die Biotonne und die Hausmülltonne um je 20 Prozent. Unsere Recyclingangebote bleiben überwiegend kostenlos.

Die neue Tarifstruktur ermöglicht es uns, unser Recyclingsystem weiter auszubauen. Damit verfolgen wir unsere Strategie, unsere Dienste so umweltfreundlich wie möglich zu gestalten. Für die nahe Zukunft haben wir uns einiges vorgenommen: Unter anderem wollen wir die Sammlung von Elektrokleingeräten und Alt-

textilien vorantreiben, für Großkunden die Sperrmüllsammlung ausweiten und auch das Annahmespektrum auf unseren Recyclinghöfen erweitern.

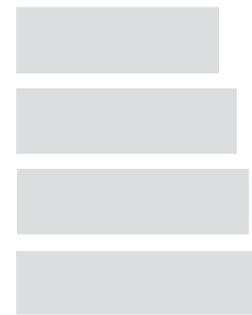
Wer richtig trennt, spart auch richtig
 Mit der neuen Tarifstruktur tun wir heute das Richtige für morgen. Die ab 2015 geltenden Tarife sind zukunftssicher, weil sie unser Leistungspaket bei weiterhin niedrigen und stetigen Gebühren erweitern. Sie helfen der Umwelt, weil sie den ökologischen Ausbau der Abfallwirtschaft fördern. Und sie sind fair, denn unsere Preise sind transparent und leistungsbezogen. Wer richtig trennt, spart auch in Zukunft.

Mehr Öko für weniger Geld

Grundgebühren für die Müllentsorgung sind in vielen deutschen Kommunen gang und gäbe. Unser neuer Öko-Tarif liegt weit unter dem, was in vergleichbaren Städten üblich ist.

Berlin

24,60 Euro/Jahr*



46,92 Euro/Jahr
 62,76 Euro/Jahr
 66,00 Euro/Jahr
 78,72 Euro/Jahr

* Vorläufig.





km 72

Ich räume auf – die
Überbleibsel eures Alltags.



Mission Nachhaltigkeit: Mehrwerte heben, Kreisläufe schließen

Mehr Recycling, weniger Wirrwarr: die einheitliche Wertstofftonne
Seit Januar 2013 ist die Abfalltrennung in Berlin einfacher und übersichtlicher: mit einheitlicher, flächendeckender Wertstofftonne.

Sie löst die gelbe Tonne und die „Orange Box“ ab und stärkt die moderne Kreislaufwirtschaft. In der einheitlichen Wertstofftonne können Verpackungen ebenso entsorgt werden wie ausgedientes Spielzeug, Schaumstoffe, alte Töpfe, Alufolie oder Schrauben.



Deren Wiederverwertung hilft, knappe Ressourcen und das Klima zu schonen.

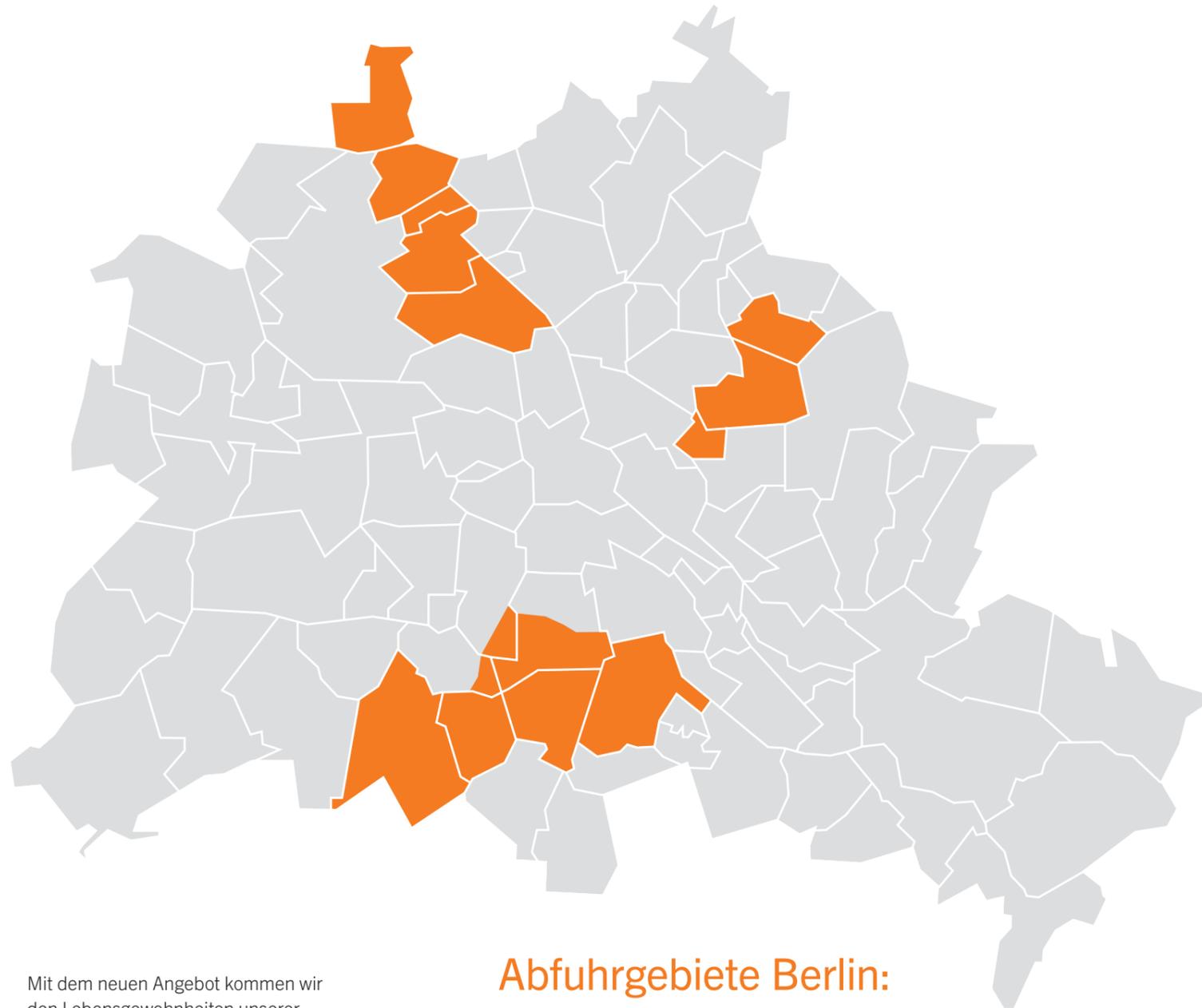
Zusätzliche Öko-Leistung ohne Zusatzkosten

Die Wertstofftonne ist entgeltfrei. Die Entsorgung des Anteils von Leichtverpackungen finanziert jeder Konsument schon beim Einkauf entsprechender Produkte. Die Entsorgungskosten für die weiteren Wertstoffe sind mit den Müllgebühren abgegolten.

Sortiert werden die gesammelten Wertstoffe in einer weitgehend automatisierten Anlage in Berlin-Hellersdorf. Sie wird vom privaten Entsorger ALBA Group betrieben, mit dem wir uns die Sammelgebiete für die Wertstoffe in Berlin teilen. Wir sind für rund 15 Prozent des Stadtgebiets verantwortlich und anteilig an den Erlösen aus der Wertstoffverwertung beteiligt.

Mehr Wertstoffe gesammelt

Bei den Berlinerinnen und Berlinern kommt dieses neue Angebot gut an. Im ersten Jahr gaben sie rund 85.000 Tonnen Wertstoffe in die Sammlung. Das sind pro Kopf vier Kilogramm mehr, als mit dem alten System gesammelt wurden. Bis zu sieben Kilogramm pro Jahr und Einwohner sind nach Expertenmeinung möglich.



Mit dem neuen Angebot kommen wir den Lebensgewohnheiten unserer Kunden entgegen.

In einer repräsentativen Umfrage aus dem August 2013 gaben 89 Prozent der Befragten an, Wertstoffe immer zu trennen.

Das landet in der Wertstofftonne:

16% 
Metalle

50% 
Kunststoffe

10% 
Papier, Pappe, Kartons

24% 
Fehlwürfe
(werden energetisch verwendet)

Abfuhrgebiete Berlin:

Die BSR verantwortet die Sammlung und Entsorgung in den Ortsteilen Lankwitz, Lichterfelde, Reinickendorf, Wittenau, Mariendorf, Britz, Alt- und Neu-Hohenschönhausen. Seit 02.09.2013 zusätzlich in folgenden Ortsteilen: Frohnau, Hermsdorf, Waidmannslust, Fennpfuhl, Teile von Tempelhof-Schöneberg und Teile von Steglitz.

Unterwegs mit Biogas

Mit der kostenlosen Wertstofftonne konnten wir die Recyclingquote in Berlin bereits im ersten Jahr spürbar steigern. Deutliche Zuwachsraten verzeichnen wir auch bei der Menge des gesammelten Bioabfalls.

Die ist den vergangenen fünf Jahren um satte 22 Prozent gestiegen. 2013 kamen insgesamt über 63.000 Tonnen Obst- und Gemüseschalen, Teebeutel, Kaffeefilter oder Essensreste zusammen. Seit Juni verwerten wir diese Abfälle in unserer neuen, hochmodernen Vergärungsanlage im Berliner Stadtteil Ruhleben.

Sie kann jedes Jahr rund 60.000 Tonnen Bioabfall zu Biogas aufbereiten. Das Gas ist nach Aufbereitung chemisch nahezu identisch mit Erdgas und wird von uns zum Betanken unserer gasbetriebenen Müllfahrzeuge genutzt. 150 davon – etwa die Hälfte unserer gesamten Müllfahrzeugflotte – sind auf den Straßen Berlins unterwegs. Klimaneutral, rußfrei und leiser als herkömmliche Sammler.

Investition in Nachhaltigkeit
Ökologisch und ökonomisch zahlt sich unsere Investition in Höhe von rund 30 Millionen Euro aus: Durch unser selbst erzeugtes Biogas sparen wir jedes Jahr den Kauf von rund 2,5 Millionen Liter Diesel. Damit werden wir unabhängiger von steigenden Kraftstoffpreisen. Gleichzeitig schützen wir das Klima.

Durch den Biokraftstoff und die stoffliche Verwertung der Gärreste zu Humus vermeiden wir jedes Jahr den Ausstoß von 12.000 Tonnen Kohlendioxid.

Mit der neuen Biogasanlage schließen wir einen weiteren Verwertungskreislauf. Anders als bei der herkömmlichen Biogasproduktion müssen wir keine Energiepflanzen wie Mais oder Roggen anbauen. Dadurch bleiben knappe landwirtschaftliche Flächen für die Nahrungsmittelproduktion erhalten.

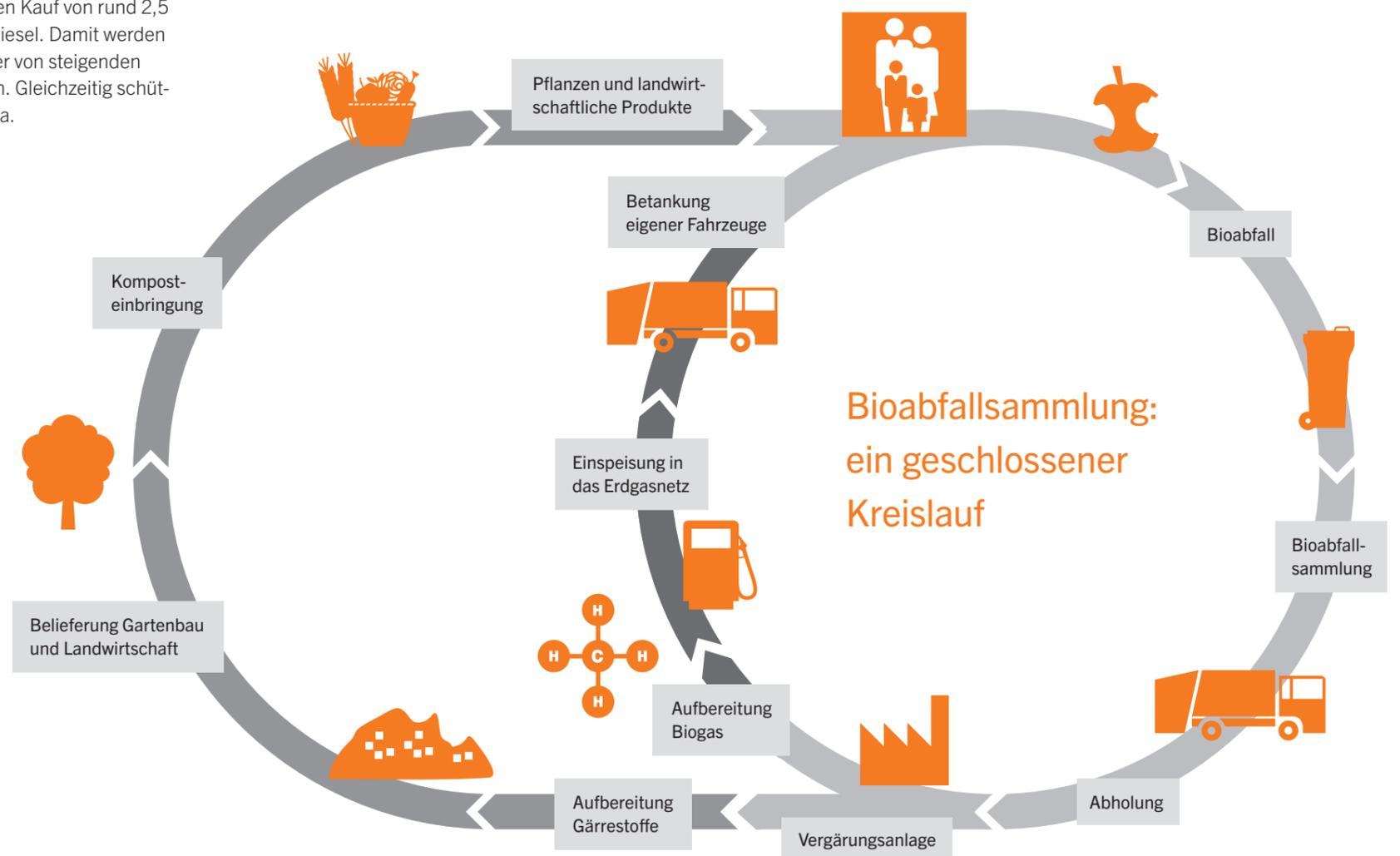
Die viel gescholtene Konkurrenz zwischen Tank und Teller vermeiden wir so. Für die bundesweit vorbildliche Anlage wurden wir bereits mehrfach ausgezeichnet.

Hygienische Bedenken aus dem Weg geräumt
Unterstützt wurde der kontinuierliche Anstieg der gesammelten Bioabfälle durch unsere Öffentlichkeitsarbeit und unsere Beratungen. Heute trennen 79 Prozent der Berlinerinnen und Berliner ihren Bioabfall nach eigenen Angaben immer. Die, die nicht oder nur teilweise mitmachen, führen unter anderem die Gerüche aus den Tonnen und hygienische Bedenken an.

Um die Akzeptanz der Getrennsammlung weiter zu steigern, haben wir daher testweise Biotonnen mit Fußpedal aufgestellt. Die Teilnehmer des Pilotversuchs erhielten zusätzlich Vorsortierbehälter und biologisch abbaubare Sammeltüten für die Wohnung. Die Biotonne mit Pedal und die Vorsortierbehälter kamen gut an. Durch den zusätzlichen Komfort stieg die Sammelmenge spürbar.

Auszeichnungen für die Biogasanlage:

Deutscher Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Initiativen“ Preisträger im bundesweiten Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ 2013/14



Von frühmorgens bis
die Sonne am Himmel steht,
bin ich unterwegs —
fast unbemerkt.



km 104





Was ihr vergessen wollt,
entsorge ich.



km 177







Neue Wege erkunden – mehr Werte erhalten

Um den Berlinerinnen und Berlinern das Recycling möglichst leicht zu machen, kommen wir zu ihnen. Seit vergangenem Jahr erproben wir neue Wege bei der haushaltsnahen Entsorgung von Elektroschrott und Alttextilien.

Kaputte Radios, Föhne, Telefone oder andere Elektrokleingeräte taugen nicht für die Wertstofftonne, da sie oft voller Schadstoffe stecken. Weil sie auch viele Rohstoffe enthalten, können unsere Kunden diese Geräte ebenso wie Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren kostenlos auf unseren 15 Recyclinghöfen in Berlin abgeben.

Sammlung vor der Haustür

Um das Recycling noch einfacher und kundenfreundlicher zu machen, testen wir seit September die Sammlung von Elektrokleingeräten direkt vor der Haustür unserer Kunden, außerdem in wohnortnahen Geschäften und auf einzelnen Wochenmärkten. Gleichzeitig erproben wir an einigen Stellen in der Stadt die haushaltsnahe Sammlung von Alttextilien. In diesem Zuge konnten Bürgerinnen und Bürger aus Siedlungsgebieten in Reinickendorf, Marzahn, Charlottenburg und Köpenick im Herbst erst-

mals Elektrokleingeräte und Alttextilien an bestimmten Tagen direkt vor ihre Tür stellen. Wir holten sie von dort ab. Sammeltüten für die Alttextilien und Aufkleber zur Kennzeichnung der E-Geräte stellten wir kostenlos bereit.

Pilotprojekt kommt gut an

Die Ergebnisse dieses Testlaufs sind viel versprechend. Bei der Sammelaktion vor der Haustür kamen insgesamt 21 Kubikmeter Alttextilien und neun Kubikmeter Elektrokleingeräte zusammen. Besonders erfreulich: Die abgegebenen Wertstoffe waren von guter Qualität. Bei den Elektrokleingeräten war die Sammlung mit 95 Prozent fast sortenrein.

Parallel starteten wir gemeinsam mit der Wohnungsbaugesellschaft Gewobag einen weiteren Versuch in der Paul-Hertz-Siedlung. Dort stellten wir zur Sammlung ausgedienter Elektrokleingeräte sieben große Depotcontainer auf. Die erste Auswertung zeigt, dass die Container anders als jene an öffentlichen Straßen weniger Störstoffe enthalten und seltener Vandalismus anheimfielen.

Ausweitung in Sicht

2014 weiten wir diesen Pilotversuch auf weitere Wohnungsbaugesellschaften aus. Außerdem werden wir die Sammlung von E-Schrott, Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren in verschiedenen Baumärkten ausprobieren. Nehmen die Berlinerinnen und Berliner unsere neuen Sammelangebote an, werden wir prüfen, ob wir unser Leistungsspektrum entsprechend erweitern können.



km 212



Schaufenster in die Zukunft

Außen orange, innen „grün“: Nachhaltigkeit ist für unseren Fuhrpark Programm. Viel versprechende Zukunftstechnologien erproben wir frühzeitig. Im September 2013 haben wir mit ausführlichen Tests eines elektrischen Sperrmüllfahrzeugs begonnen.

Das Fahrzeug mit der Typenbezeichnung eMH900 verfügt über einen vollelektrisch betriebenen Aufbau zum Laden und Pressen des Sperrmülls und ein teilelektrisch betriebenes Fahrgestell. Wir testen es im Rahmen des „Internationalen Schaufensters Elektromobilität Berlin-Brandenburg“ ausführlich in der Praxis auf den Straßen unserer Stadt.

Anders als bei herkömmlichen Fahrzeugen lässt sich der Abfallsammler über eine Lithium-Ionen-Batterie unabhängig vom Motor betreiben.

Damit verladen und verpressen wir den Sperrmüll ausschließlich elektrisch. Der Dieselantrieb ist währenddessen ausgeschaltet, was noch mal Kraftstoff spart.

Leise Lösung mit großem Sparpotenzial

Zusätzlich ist das Fahrgestell mit einem Hybridantrieb ausgestattet. Es schaltet bei geringer Geschwindigkeit auf den batteriebetriebenen Elektromotor um, erst bei höheren Geschwindigkeiten übernimmt der Dieselmotor. Eine Start-Stopp-Automatik schaltet diesen bei Langsamfahren und Halten wieder ab.

Hybridantrieb und elektrischer Aufbau sparen gegenüber konventionellen Sperrmüllfahrzeugen bis zu 30 Prozent Kraftstoff. Das senkt unsere Kosten für Kraftstoff und hilft dem Klima. Außerdem senken die elektrischen Motoren den Geräuschpegel des Fahrzeugs deutlich, wodurch es sich besonders gut für den Einsatz in Wohngebieten eignet. Die Batterie laden wir über Nacht auf unserem Betriebshof auf.

Technische Daten des elektrischen BSR-Sperrmüllfahrzeugs eMH900

- Fahrgestell: Volvo FE 6x2 Hybrid
- Hauptantrieb, Diesel: 7-Liter-Motor, 250 kW (340 PS)
- Batterie: Lithium-Ionen, 600 V DC
- Batteriekapazität: gesamt 5 kWh, abrufbar 1,2 kWh
- Aufbau: NTM
- Batterie: Lithium-Ionen, 96 V
- Batteriekapazität: 38 kWh
- Elektromotor: 28 kW
- Einsatzdauer: ca. 18,5 Stunden
- Batterieladezeit: ca. 8 Stunden



Sperrmüllaufkommen 2013

41.700 Tonnen,

davon 28 Prozent abgeholt,
72 Prozent über Recyclinghöfe



Was wertlos ist, bekommt
bei mir einen neuen Wert.

▶
km 255





Ich verwandle Berlin und
mache es wieder schön.
Sauber, klar und nachhaltig.



km 317



Neue Reinigungsklassen: Initiative mit sauberem Ergebnis

Berlin wandelt sich. Wir gestalten diesen Wandel mit – indem wir mit gutem Beispiel vorangehen und für unsere Ideen Überzeugungsarbeit leisten.



Wie sauber sich unsere Stadt präsentieren kann, wird maßgeblich durch die Reinigungsklassen des Berliner Straßenreinigungsverzeichnisses bestimmt. Sie wurden teils vor Jahrzehnten festgelegt und erlaubten uns selbst an stark frequentierten Plätzen und auf belebten Flaniermeilen, nur einmal täglich zu reinigen. Für die Weltstadt Berlin ist das einfach nicht genug.

Mehr Sauberkeit verordnet

Darauf hat der Berliner Senat Ende 2013 mit der dringend benötigten Einführung von zwei neuen Reinigungsklassen reagiert. Die neue Reinigungsklasse 2a erlaubt uns,

belebte innerstädtische Straßen auch samstags sauber zu halten, statt nur von Montag bis Freitag. Mit der neuen Reinigungsklasse 1a können wir unseren täglichen Einsatz in Gegenden mit hoher Geschäftsdichte zudem zeitlich ausweiten. Je nach Bedarf können wir dadurch bis 22.00 Uhr mehrmals reinigen.

Dass das von unseren Kunden gewünscht wird und ohne ausufernde Kosten möglich ist, hatten wir zuvor bewiesen. Auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft City, eines Netzwerks Berliner Geschäftsleute, haben wir am 01.03.2013 ein Pilotprojekt für mehr Sauberkeit in der City West gestartet. Unter dem Motto „We kehrt for you – den ganzen Tag“ sind

wir seitdem von 6 Uhr bis 22 Uhr zwischen Tauentzienstraße und Kurfürstendamm, vom Wittenbergplatz bis zur Uhlandstraße im Einsatz.

Pilotprojekt überzeugt

Finanziert wird dieser zusätzliche Service von den anliegenden Geschäftsleuten – auf freiwilliger Basis. Ihre Resonanz auf das Pilotprojekt ist positiv. Die Ergebnisse einer ersten Umfrage unter 50 Geschäftsinhabern zeigen, dass unser Einsatz für neue Reinigungsklassen richtig war und unsere Überzeugungsarbeit sich gelohnt hat – für Berlin, seine Gäste und Einwohner.



Umfrageergebnisse des Pilotprojektes unter den Geschäftsleuten:

86 %

beurteilten das Pilotprojekt als gut bis sehr gut.

76 %

sind mit der Sauberkeit in der Umgebung ihres Geschäfts zufrieden bis sehr zufrieden.

72 %

stellen weniger Schmutz auf den Straßen fest.

66 %

sagen, das Areal sei jetzt attraktiver.



km 366





Für die Zukunft gewappnet – dank qualifiziertem Nachwuchs

Wir wollen Berlin auch in Zukunft sinnvoll mitgestalten. Deswegen liegt uns die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs besonders am Herzen. Die Zahl neuer Ausbildungsplätze konnten wir 2013 von 60 auf 64 erhöhen.

Insgesamt bildeten wir im Berichtszeitraum 240 junge Menschen aus – in acht zukunftsfesten, gewerblich-technischen und kaufmännischen Berufen sowie in drei dualen Studiengängen, die wir gemeinsam mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin durchführen. Die Qualität unserer Ausbildungen gilt weit über die Grenzen Berlins hinaus als vorbildlich.

Gelebte Vielfalt im Betrieb

Vielfalt ist uns wichtig. Rund ein Fünftel unserer Auszubildenden ist nicht deutscher Herkunft, ein Viertel weiblich. Junge Menschen mit Migrationsgeschichte sprechen wir gezielt über die Kampagne „Berlin braucht Dich“ an. Im Projekt „Gemeinsam schaffen wir das“ fördern und qualifizieren wir Jugendliche mit Lernschwierigkeiten. 2013 haben wir gemeinsam mit dem SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin und weiteren Partnern das Projekt SISA („Sicher abfahren, sauber ankommen“) angestoßen. Darin greifen wir Jugendlichen unter die Arme, die es aus verschiedenen Gründen schwer haben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden.

Nach einer beruflichen Orientierung durch den Trägerverbund können sie in unserem Betrieb in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern und bei Eignung und Neigung den Führerschein machen. Ziel ist, sie für sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse zu qualifizieren, zum Beispiel in der Straßenreinigung, bei der Müllabfuhr oder als Berufskraftfahrer.

„Wir wollen Dich!“

Um auch künftig geeigneten Nachwuchs für unseren Betrieb zu gewinnen, haben wir unsere Werbung um Auszubildende 2013 neu aufgestellt. Die verschiedenen Ausbildungs- und Studiengänge, die wir bieten, stellen wir unter dem Motto „Wir wollen Dich!“ auf einer eigenen Website und in einer begleitenden Kampagne ausführlich vor.

Das Besondere: Auf der für mobile Endgeräte ausgelegten Seite erzählen unsere Azubis in eigenen Worten, was sie in unserem Unternehmen lernen und wie sie die BSR als Arbeitgeber erleben. Dass sie den richtigen Ton treffen, zeigen die vielen positiven Rückmeldungen unserer Beschäftigten und Bewerberinnen und Bewerber.



Die Berliner Stadtreinigung zählt zu den 50 besten Arbeitgebern Deutschlands (FOCUS-Umfrage 02/2014: Beste Arbeitgeber Deutschlands).

Wir wollen Dich.

Gemeinsam mit uns Deine Ziele erreichen.

<http://Ausbildung.BSR.de>

A man in a bright orange high-visibility work suit stands out in a crowded pedestrian street. The suit has a logo on the chest that reads "BSR". He is surrounded by many other people walking in the same direction. The scene is a busy urban environment.

Nun könnt ihr die Straßen
wieder bevölkern, jetzt gehören
sie wieder euch – dem Leben,
eurem Alltag und euren
Abenteuern.



Anerkannt und ausgezeichnet: unser Engagement für Berlin

Dass wir unsere Verantwortung für unsere Beschäftigten, unsere Stadt und ihre Menschen ernst nehmen, sagen nicht nur wir. Das sagen auch andere. Zahlreiche Auszeichnungen zeugen davon. Eine Auswahl.



Für die langjährige Integration von Menschen mit Behinderung in unseren Betrieb erhielten wir 2013 gleich zwei Auszeichnungen: Vom Berliner Senat wurden wir mit einem Sonderpreis beim Berliner Integrationspreis bedacht. Das bundesweite UnternehmensForum ehrte uns mit seinem Inklusionspreis.

Unser „herausragendes Engagement zum Umweltschutz im Büro“ wurde vom Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) honoriert.

Für unser gesellschaftliches und ökologisches Engagement zeichnete uns der Berliner Fußball-Verband mit dem „Goldenen Fußball 2013“ aus, der höchsten Auszeichnung des Verbands.

Wir sind einer von fünf Preisträgern des deutschlandweiten Strategie-Awards. Mit dem erstmals vergebenen Preis wurde unsere Frauen- und Familienfreundlichkeit honoriert.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung verlieh uns für unser Erlebnisprogramm für Kinder und das Projekt „TrenntMap“ sein Gütesiegel „Werkstatt N“.



Und wenn die Sonne die Stadt
wieder in Atem hält, ist meine
Arbeit bald getan.



Lust, uns auf unseren täglichen Wegen zu begleiten? Unser Film zum
Geschäftsbericht 2013 wirft einen Blick hinter die Kulissen unserer
Stadt und unserer Arbeit: www.bsr.de/gb2013

Jahresabschluss der BSR

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.472	3.003
II. Sachanlagen		576.141	605.861
III. Finanzanlagen	(2)	276.944	300.700
		855.557	909.564
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3)	7.811	7.635
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		9.973	13.259
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		300	631
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		53	1
4. Sonstige Vermögensgegenstände		4.891	7.288
		15.217	21.179
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		102.157	66.370
		125.185	95.184
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	35.095	50.551
		1.015.837	1.055.299

Passiva (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	153.388	153.388
II. Verlustvortrag		-67.400	-74.890
III. Jahresüberschuss		11.144	7.490
		97.132	85.988
B. Rückstellungen	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen		18.016	18.185
2. Steuerrückstellungen		27	508
3. Sonstige Rückstellungen davon beibehalten nach Art. 67 EGHGB: 282.211 (im Vorjahr: 291.563)		525.463	529.940
		543.506	548.633
C. Verbindlichkeiten	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		277.972	313.479
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.327	27.030
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		618	68
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	366
5. Sonstige Verbindlichkeiten		83.282	79.735
		375.199	420.678
		1.015.837	1.055.299

Gewinn- und Verlustrechnung

in tausend EUR	Anhang	2013	2012
1. Umsatzerlöse	(9)	504.031	485.114
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		479	851
3. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	46.989	49.904
4. Materialaufwand	(11)	-100.822	-101.208
5. Personalaufwand	(12)	-278.611	-281.319
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13)	-63.051	-63.031
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-77.394	-71.740
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	(15)	-815	3.883
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		30.806	22.454
10. Außerordentliches Ergebnis	(16)	-3.447	562
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	-428	-491
12. Aufwand aus Kapitalverzinsung	(18)	-15.787	-15.035
13. Jahresüberschuss		11.144	7.490

Anhang

A | Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR), Anstalt des öffentlichen Rechts, ist zum 31. Dezember 2013 entsprechend den Vorschriften des Publizitätsgesetzes in Verbindung mit § 18 Abs. 5 des Berliner Betriebs-Gesetzes (BerlBG) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, in tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben sind in den Anhang aufgenommen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

B | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagegüter werden zu Anschaffungskosten aktiviert und der Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bei Software wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bei Vermögensgegenständen mit dauerhaft niedrigerem Wert werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen werden neben den direkten Kosten angemessene Gemeinkosten einbezogen. Die Nutzungsdauer bei Gebäuden beträgt höchstens 50 Jahre. Den Fahrzeugabschreibungen liegt im Wesentlichen eine Nutzungsdauer zwischen 6 und 12 Jahren zugrunde. Die übrigen Anlagen werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden entsprechend § 6 Abs. 2a Einkommensteuergesetz

je Wirtschaftsjahr in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr seiner Aktivierung linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis 150,00 EUR werden im Jahr des Erwerbs aufwandswirksam erfasst. Für Behälter und Gefäße wurde ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden nach gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Waren betreffen Bestände in Kantinen, die unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips zum letzten Einkaufspreis angesetzt sind.

Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Auf zeitlich befristete steuerlich wirksame Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Berechnung erfolgt mit dem zukünftigen Steuersatz. Von dem Wahlrecht nach § 274 HGB, den Überhang an latenten Steuern zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2013 veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst. Vereinfachend wurde eine durchschnittliche Inanspruchnahme der Rückstellungen in der Mitte des jeweiligen Jahres angenommen. Korrespondierend dazu wurde der laufzeitkongruente Zinssatz mit Hilfe der linearen Interpolation ermittelt. Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Bewertung erfolgt nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Verbindlichkeiten werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie z. B. Zinsswaps und Zinsoptionen, werden eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren. Hierbei werden ausschließlich Microhedges gebildet. Da Nominalbeträge, Währung und Laufzeit deckungsgleich sind, ist eine vollständige Absicherung gegeben (Critical-Term-Match-Methode). Durch die Sicherungsgeschäfte werden die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in synthetische Festsatzverbindlichkeiten umgewandelt. Die Finanzinstrumente werden mit den Krediten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Positive oder negative Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden bilanziell nicht erfasst.

C | Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2013 sind in der Anlage zum Anhang dargestellt. Wegen ihrer Bedeutung für das Unternehmen werden die Betriebs- und sonstigen Fahrzeuge in der Position Fahrzeuge gesondert ausgewiesen.

(2) Finanzanlagen

Die wesentlichen Beteiligungen der BSR umfassen zum Bilanzstichtag:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR*	Ergebnis in TEUR*
Verbundene Unternehmen			
BR Berlin Recycling GmbH, Berlin	100	8.400	4.922
BSR-Investitions- und Umwelttechnologiegesellschaft mbH, Berlin	100	8	0
FBS Fuhrpark Business Service GmbH, Berlin	100	- 4.083	488
GET Gesellschaft für Entsorgung und Technologie mbH, Berlin	100	199	1
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	100	37	1
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Berlin	100	11.830	1.349
GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin	51	2.931	1.229
MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin	51	1.060	60
Beteiligungen			
BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin	50	1.289	534
WUB Wertstoff-Union Berlin GmbH, Berlin**	50	- 131	- 295
DWG Deutsche Wertstoff GmbH, Berlin**	30	191	5

* Eigenkapital/Ergebnis des Jahres 2012.

** Mittelbare Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

An der GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin, ist die Harbauer GmbH, Berlin, mit 49% beteiligt. An der MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin, ist die ALBA 2 Energy GmbH, Berlin, mit 49% beteiligt. An der BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin, ist die ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, mit 50% beteiligt. An der WUB Wertstoff-Union GmbH, Berlin, sind die BR Berlin Recycling GmbH, Berlin, und die Remondis GmbH & Co. KG, Kloster Lehnin, zu jeweils 50% beteiligt. An der DWG Deutsche Wertstoff GmbH, Berlin, sind die BR Berlin Recycling GmbH, Berlin, mit 30% und Dipl.-Ing. Dirk Bernhardt, Berlin, mit 70% beteiligt. Die Stimmrechte entsprechen den Beteiligungshöhen.

Die BSR erstellen als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Anteile an einem Wertpapier-spezialfonds (Masterfonds) enthalten. Der Buchwert des Masterfonds beträgt 246.010 TEUR. Der Kurswert beläuft sich zum Stichtag auf 250.723 TEUR. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 2.008 TEUR. Der Wertpapierbestand dient der langfristigen Absicherung der Deponiesanierungsverpflichtungen. Die Abgänge aus den Wertpapieren des Anlagevermögens betreffen fällige Schuldscheindarlehen (15.000 TEUR).

(3) Vorräte

	31.12.2013	31.12.2012
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.800	7.616
Waren	11	19
	7.811	7.635

In den Beständen an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind im Wesentlichen Instandhaltungs- und Verbrauchsmaterial sowie Streumittel enthalten.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von 167 TEUR (Vj. 672 TEUR) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Alle übrigen unter den Forderungen ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 282 TEUR (Vj. 236 TEUR) und in den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 53 TEUR (Vj. 0 TEUR) enthalten.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Sie betreffen in Höhe von 33.981 TEUR den aus der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin resultierenden Teil der Einmalzahlung, der auf die im Geschäftsjahr 2000 erfolgte Vorauszahlung der jährlichen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals gemäß § 15 Abs. 4 BerIBG 1999 entfällt. Die Auflösung des Postens wird in Höhe der jährlichen Veränderung der Barwerte während der Laufzeit der Zielvereinbarung von 15 Jahren vorgenommen.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2013 unverändert 153.388 TEUR; es wird in voller Höhe vom Land Berlin gehalten.

(7) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen die Ruhegeldansprüche der bis zum 31. März 1955 in die Dienste des Landes Berlin getretenen ehemaligen Betriebsangehörigen bzw. ihrer Hinterbliebenen entsprechend der Vereinbarung über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin (VVA) sowie die Verpflichtungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Rückstellung wurde pauschal mit dem Zinssatz 4,9% abgezinst. Rentenanpassungen sind mit 1,75% bzw. 2,0% pro Jahr eingerechnet.

Die Steuerrückstellungen betreffen Energiesteuern für den Veranlagungszeitraum 2013.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die zur Umsetzung des ersten bis vierten Effizienzsteigerungsprogramms entsprechend der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin gebildeten Personalarückstellungen in Höhe von 74.737 TEUR. Die Maßnahmen zum sozialverträglichen Personalabbau umfassen im Wesentlichen die Altersteilzeitregelungen. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten

Zinssätzen zwischen 3,39% und 4,15% abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,07%.

Für die Verpflichtungen aus dem Betriebssicherungsprogramm besteht eine Rückstellung in Höhe von 102.370 TEUR. Mit diesem Programm wurden Regelungen zur betrieblichen Altersteilzeit für die Beschäftigten getroffen, die im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und der Reinigung eingesetzt sind. Der hierzu am 15. Dezember 2010 abgeschlossene Zusatztarifvertrag sieht vor, dass die anspruchsberechtigten Beschäftigten, die mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben, Altersteilzeitregelungen nach dem Blockmodell in Anspruch nehmen können. Die Rückstellung besteht zum 31. Dezember 2013 für alle unter diese Regelungen fallenden potenziellen Beschäftigten und wurde unter der Annahme einer 65%igen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gebildet. Die Abschätzung der Wahrscheinlichkeit leitet sich aus den bereits bestehenden Erfahrungen mit den Regelungen zur Altersteilzeit und zum Vorruhestand ab. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 3,39% und 4,95% abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,07%.

Für andere Verpflichtungen im Personalbereich, wie Resturlaub und Freizeitausgleich für Mehrarbeit, Dienstjubiläen sowie einvernehmliche Arbeitsvertragsänderungen auf Basis des Absicherungstarifvertrags, ist ein Betrag in Höhe von 50.783 TEUR enthalten. Beträge für ausstehende Eingangsrechnungen für bereits erfolgte Lieferungen und Leistungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen in Höhe von 282.211 TEUR beibehalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Sanierungsmaßnahmen der Deponien Schöneicher Plan, Wernsdorf und Schwanebeck (272.224 TEUR) sowie der Standorte mit Berliner Altablagerungen (9.121 TEUR). Aus der Umbewertung nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB resultiert eine Überdeckung, die zum Abschlussstichtag 43.310 TEUR beträgt. Für die Rückstellung, die für Sanierungsmaßnahmen der Deponie Wannsee (4.498 TEUR) gebildet wurde, erfolgte im Berichtsjahr der Übergang auf die Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Hierdurch ergibt sich für diese Deponie zum 31. Dezember 2013 kein Überdeckungsbetrag gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB. Die Rückstellungen für Deponiesanierung sind durch Wertpapiere des Anlagevermögens und flüssige Mittel abgedeckt.

(8) Verbindlichkeiten

	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	277.972	313.479
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	6.151	146.658
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	148.519	41.286
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.327	27.030
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	13.236	24.286
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	618	68
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	618	68
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	366
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	0	366
Sonstige Verbindlichkeiten	83.282	79.735
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	26.019	24.307
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	11.336	6.710
Gesamt	375.199	420.678
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	46.024	195.685
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	159.855	47.996

Zum vollständigen Ausschluss des variablen Zinsänderungsrisikos sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 55.000 TEUR und mit einer Laufzeit bis 2016 über derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps, Zinsoptionen und strukturierte Zinsswaps) abgesichert. Zum Stichtag beträgt der negative beizulegende Zeitwert für die zinsbezogenen derivativen Finanzinstrumente 3.515 TEUR.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 608 TEUR (Vj. 56 TEUR) und in den Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 0 TEUR (Vj. 366 TEUR) enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 3.295 TEUR (Vj. 2.751 TEUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 1 TEUR (Vj. 66 TEUR). Ferner enthält der Posten die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Entgeltzahlern in Höhe von 78.052 TEUR (Vj. 76.277 TEUR).

D | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

	2013	2012
Abfalleinsammlung und -behandlung	256.354	250.993
Straßenreinigung	224.905	214.274
Sammlung und Verwertung von Altstoffen	22.772	19.847
	504.031	485.114

Die Umsatzerlöse der Straßenreinigung enthalten in Höhe von 95.106 TEUR (Vj. 90.491 TEUR) Erstattungen für Leistungen, die vom Land Berlin zu tragen sind.

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von 7.381 TEUR periodenfremde Erträge. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (TEUR 2.750), Erträge aus Zuschreibungen zu Gegenständen des Finanzanlagevermögens (1.704 TEUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 884) sowie Erträge aus der Auflösung nicht mehr benötigter Wertberichtigungen auf Forderungen (874 TEUR).

Auf einen Ausgleichsposten, der dem Verbrauch von Rückstellungen bzw. der Verrechnung von Rückzahlungsverpflichtungen entspricht, entfallen 26.285 TEUR (Vj. 27.215 TEUR).

(11) Materialaufwand

	2013	2012
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	41.047	39.545
Aufwendungen für bezogene Leistungen	59.775	61.663
	100.822	101.208

(12) Personalaufwand

	2013	2012
Löhne und Gehälter	217.600	219.142
Soziale Abgaben	43.941	44.567
Aufwendungen für Altersversorgung	17.053	17.585
Aufwendungen für Unterstützung	17	25
	278.611	281.319

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind von den BSR an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgeführte Beträge in Höhe von 15.695 TEUR, davon Tarifbereich West 14.451 TEUR und Tarifbereich Ost 1.244 TEUR, enthalten.

(13) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB belaufen sich auf 236 TEUR (Vj. 5.792 TEUR).

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Höhe von 559 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten. Dabei handelt es sich um Abschreibungen auf Forderungen (365 TEUR) und um Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen (194 TEUR). Ferner sind unter diesem Posten die sonstigen Steuern in Höhe von 1.251 TEUR (Vj. 1.476 TEUR) ausgewiesen.

(15) Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2013	2012
Erträge aus Beteiligungen	5.783	7.541
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.783	7.541
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.315	5.312
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	95	55
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.279	3.381
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	3	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 13.192	- 12.351
	- 815	3.883

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten 2.959 TEUR Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 2.535 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(16) Außerordentliches Ergebnis

	2013	2012
Außerordentliche Erträge	5.812	11.297
Außerordentliche Aufwendungen	- 9.259	- 10.735
	- 3.447	562

Die außerordentlichen Erträge betreffen die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für die Verpflichtungen aus Altersteilzeit (3.879 TEUR) sowie für Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betriebssicherungsprogramm (1.933 TEUR).

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen in Höhe von 1.220 TEUR auf die Anpassung der Rückstellungen für die Verpflichtungen aus dem Absicherungstarifvertrag. Ferner sind in dem Posten 8.039 TEUR Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer für die gewerblichen Leistungen.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da von dem Wahlrecht, den Überhang an latenten Steuern zu aktivieren, kein Gebrauch gemacht wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen bei der Aktivierung von Anlagevermögen sowie der unterschiedlichen Bewertung von Personalrückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Die auf die Anteile an Personengesellschaften entfallende Steuerlatenz wurde mit einem Steuersatz von 15,83 %, die übrigen Steuerlatenzen wurden mit 30,18 % bewertet.

(18) Aufwand aus Kapitalverzinsung

Die im Geschäftsjahr 2000 für einen Zeitraum von 15 Jahren geleistete Vorauszahlung der Kapitalverzinsung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert. Der Posten Aufwand aus Kapitalverzinsung enthält den entsprechend der finanzmathematischen Methode berechneten Auflösungsbetrag des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für 2013.

(19) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Dem Aufsichtsrat wird vorgeschlagen, der Gewährträgerversammlung zu empfehlen, den Jahresüberschuss von 11.144 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

E | Sonstige Angaben

(20) Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2013 bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 551 TEUR, die in voller Höhe auf verbundene Unternehmen entfallen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird als gering eingestuft, da es derzeit keinerlei Anzeichen dafür gibt, dass das verbundene Unternehmen seinen Verpflichtungen nicht nachkommen wird.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Fällig 2014	Fällig 2015 bis 2018	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	1.602	4.213	5.815
Verpflichtungen aus langfristigen Entsorgungsverträgen	20.933	20.587	41.520
Bestellobligo	8.290	4.205	12.495
	30.825	29.005	59.830

Die Verpflichtungen aus dem Abschluss langfristiger Entsorgungsverträge bestehen in Höhe von 39.592 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Für fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR besteht eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Zweck der VBL ist es, Beschäftigten der beteiligten Arbeitgeber im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Altersversorgung zu gewähren. Die VBL wird finanziert durch Umlagen im Rahmen des Abschnittsdeckungsverfahrens sowie zusätzlich ab Januar 2004 für die VBL Ost durch das Kapitaldeckungsverfahren.

Der Umlagesatz für die VBL betrug im Berichtsjahr für den Tarifbereich West 7,86 %, davon leisteten die BSR 6,45 %. Zusätzlich wurde für den Abrechnungsverband West ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,81 % vom Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt gezahlt. Im Tarifbereich Ost betrug der Umlagesatz 1,0 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens für die VBL Ost sind 4,0 % des steuerpflichtigen Arbeitslohns zu zahlen, davon tragen die BSR die Hälfte.

Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte betrug im Berichtsjahr 221.240 TEUR (davon Tarifbereich West 179.776 TEUR, Tarifbereich Ost 41.464 TEUR) für etwa 5.900 anspruchsberechtigte Beschäftigte (einschließlich Auszubildender). Die Anzahl anspruchsberechtigter ehemaliger Beschäftigter bzw. derzeitiger Rentenbezieher ist nicht ermittelbar.

(22) Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die BSR in den einzelnen Bereichen die folgende Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

	2013	2012
Abfallwirtschaft	1.803	1.862
Reinigung	2.218	2.214
Verwaltung	1.071	1.078
	5.092	5.154
Auszubildende	208	202
	5.300	5.356

(23) Organe

VORSTAND

Vera Gäde-Butzlaff

Vorsitzende des Vorstands

Michael Theis

Vorstand Finanzen

Andreas Scholz-Fleischmann

Vorstand Personal, Soziales und technische Dienstleistungen

AUFSICHTSRAT

Anteilseignerseite:

Dr. Ulrich Nußbaum

Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Personalausschusses, Senator für Finanzen

Hans-Jürgen Cramer

Mitglied im Personalausschuss, Geschäftsführer 3C-PreCon GmbH

Ingeborg Esser

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (GdW), Berlin

Christian Gaebler

(bis 31.12.2013)
Staatssekretär der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Barbara Hoffmann

(ab 02.01.2014)
Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin

Christiane Krajewski

Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses, Ministerin und Senatorin a. D., Geschäftsführerin der Christiane Krajewski GmbH, Saarbrücken

Abris Leibach

Mitglied im Personalausschuss, geschäftsführender Gesellschafter der Elpro GmbH, Berlin

Michael Müller

(ab 01.01.2014)
Senator für Stadtentwicklung und Umwelt

Heidrun Rhode-Mühlenhoff

(ab 02.01.2014)
Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Jacqueline Tag

(bis 31.03.2013)
Mitglied des Vorstands der Investitionsbank des Landes Brandenburg, Potsdam

Arbeitnehmerseite:

Sven-Olaf Günther

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der BSR

Andrea Grünberg-Schröder

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, Vorsitzende des Personalrats Hauptverwaltung und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

Andreas Kreuzahler

Vorsitzender des Personalrats Reinigung und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

Cornelia Kuhlich

Mitglied im Personalrat Hauptverwaltung der BSR

Gregor von Paczensky

Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Personalrats Abfallwirtschaft und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

Simone Sabrowski

Frauenvertreterin Reinigung

Susanne Stumpenhusen

Mitglied im Personalausschuss, Landesbezirksleiterin ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Rolf Wiegand

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats und des Personalrats Abfallwirtschaft der BSR

GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG

Dr. Ulrich Nußbaum

Vorsitzender der Gewährträgerversammlung, Senator für Finanzen

Cornelia Yzer

Stellvertretende Vorsitzende der Gewährträgerversammlung (ab 27.08.2013), Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Michael Müller

Senator für Stadtentwicklung und Umwelt

BEIRAT

Hans Nisblé

Vorsitzender des Beirats, Bezirksbürgermeister a. D., Landesvorsitzender der AWO Berlin

Dagmar Roth-Behrendt

Stellvertretende Vorsitzende des Beirats, Mitglied des Europäischen Parlaments, SPE-Fraktion

Frigga Döscher

Vorstandsvorsitzende des Mieterschutzbundes Berlin e. V.

Dr. Klaus-Peter Hillebrand

Vorstand des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.

Prof. Dr. Harald Kächele

Bundesvorsitzender der Deutschen Umwelthilfe e. V.

Dr. Adolf Kopp

Unternehmensberater

Carsten-Michael Röding

Bezirksstadtrat Bezirksamt Spandau

Gabriele Schöttler

Bezirksbürgermeisterin Treptow-Köpenick a. D.

Hiltrud Sprungala

Geschäftsführerin des Landesverbandes Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen Berlin-Brandenburg e. V.

(24) Bezüge des Aufsichtsrats und des Beirats (in EUR)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten folgende Vergütung:

Name	Fixum	Name	Fixum
Dr. Ulrich Nußbaum	6.136	Sven-Olaf Günther	4.602
Hans-Jürgen Cramer	3.068	Andrea Grünberg-Schröder	3.068
Ingeborg Esser	3.651 *	Andreas Kreuzahler	3.068
Christian Gaebler (bis 31.12.2013)	3.651 *	Cornelia Kuhlich	3.068
Christiane Krajewski	3.651 **	Gregor von Paczensky	3.068
Abris Lebach	3.068	Simone Sabrowski	3.068
Jacqueline Tag (bis 31.03.2013)	756	Susanne Stumpenhusen	3.651 *
		Rolf Wiegand	3.068

* Einschließlich Umsatzsteuer.

** Für das Aufsichtsratsmitglied fielen Reisekosten in Höhe von 2.807 EUR an.

Insgesamt wurden für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr 50.638 EUR aufgewendet.

Für die Tätigkeit des Beirats wurden pro Mitglied 550 EUR (ohne Umsatzsteuer) vergütet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 5.055 EUR aufgewendet.

(25) Bezüge des Vorstands (in EUR)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten folgende Vergütung:

	Gehalt (erfolgs- unabhängig)	Erfolgs- bezogene Vergütung	Neben- leistungen jeder Art	2013 Gesamt	2012 Gesamt
Vera Gäde-Butzlaff	276.373	62.717	53	339.143	328.390
Michael Theis	209.597	32.634	55	242.286	69.880
Andreas Scholz-Fleischmann	211.413	58.306	52	269.771	269.397
Dr. Lothar Kramm (bis 29.02.2012)	–	–	–	–	34.908
	697.383	153.657	160	851.200	702.575

In den Gesamtbezügen des Vorstands sind erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile für das Vorjahr in Höhe von 104 TEUR enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsleitern bzw. Vorständen und deren Hinterbliebenen sind im Berichtsjahr 7.318 TEUR zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen 574 TEUR.

(26) Honorare des Abschlussprüfers

Die Angaben sind entsprechend § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der BSR enthalten.

Berlin, den 29. Januar 2014

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand

Vera Gäde-Butzlaff

Michael Theis

Andreas Scholz-Fleischmann

Anlagenspiegel

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2013 der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (in tausend Euro)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	31.12.2012	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	16.589	400	982	254	16.261
2. Geleistete Anzahlung	254	98	–	–254	98
	16.843	498	982	–	16.359
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	521.689	5.546	1.962	11.012	536.285
2. Technische Anlagen und Maschinen	461.819	2.571	2.167	21.635	483.858
3. Fahrzeuge	192.458	14.342	16.210	1.454	192.044
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	50.242	2.295	5.625	46	46.958
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	43.798	8.788	118	–34.147	18.321
	1.270.006	33.542	26.082	–	1.277.466
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.911	–	10.000	–	28.911
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.137	500	950	–	8.687
3. Beteiligungen	132	–	–	–	132
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21	–	–	–	21
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	281.011	–	15.000	–	266.011
	329.212	500	25.950	–	303.762
A. Anlagevermögen	1.616.061	34.540	53.014	–	1.597.587

Kumulierte Abschreibungen

	31.12.2012	Zugänge	Zugänge aus Nachaktivierung	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	13.840	1.029	–	982	–	–	13.887	2.374	2.749
	–	–	–	–	–	–	–	98	254
	13.840	1.029	–	982	–	–	13.887	2.472	3.003
	261.781	11.622	–	1.145	–11	10	272.237	264.048	259.908
	261.332	28.635	–	2.153	11	–	287.825	196.033	200.487
	110.656	18.505	12	15.998	16	–	113.191	78.853	81.802
	30.376	3.143	23	5.454	–16	–	28.072	18.886	19.866
	–	117	–	117	–	–	–	18.321	43.798
	664.145	62.022	35	24.867	–	10	701.325	576.141	605.861
	22.875	–	–	–	–	–	22.875	6.036	16.036
	5.637	–	–	–	–	1.694	3.943	4.744	3.500
	–	–	–	–	–	–	–	132	132
	–	–	–	–	–	–	–	21	21
	–	–	–	–	–	–	–	266.011	281.011
	28.512	–	–	–	–	1.694	26.818	276.944	300.700
	706.497	63.051	35	25.849	–	1.704	742.030	855.557	909.564

Lagebericht

1 | Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe sind seit 1994 in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert. Das Land Berlin hat mit dem Berliner Betriebe-Gesetz (BerIBG) insbesondere folgende **hoheitliche Aufgaben** auf die BSR übertragen:

- Abfallentsorgung für Berlin gemäß § 5 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz Berlin,
- Straßenreinigung für Berlin sowie die
- Wahrnehmung sonstiger Aufgaben, die insbesondere der Sauberhaltung des Stadtgebietes sowie der Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht dienen.

Im Rahmen der Abfall- und Wertstoffwirtschaft und des Umweltschutzes können daneben weitere Geschäfte und Tätigkeiten aller Art übernommen werden. Die hoheitlichen Leistungen finanzieren die BSR gemäß Berliner Betriebe-Gesetz über Tarifentgelte. Die Tarife werden für eine zweijährige Tarifperiode kostendeckend kalkuliert.

Die BSR sind im Wesentlichen mit ihren **Tochter- und Beteiligungsunternehmen** über ihren hoheitlichen Auftrag hinaus gewerblich tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Sammlung, Sortierung und Verwertung wertstoffhaltiger Abfälle, insbesondere von Papier, Glas, Speiseresten und Elektroabfällen sowie der Bodenreinigung.

Der für die BSR relevante **Entsorgungsmarkt** war auch im Jahr 2013 durch die Auswirkungen des zum 1. Juni 2012 in Kraft getretenen **Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG)** geprägt. Mit diesem Gesetz wurde eine fünfstufige Abfallhierarchie verankert, die der Abfallvermeidung, der Wiederverwendung und dem Recycling den Vorrang vor der Verwertung und Beseitigung von Abfällen gibt. Die Behandlung gemischter Siedlungsabfälle in Verbrennungs-

anlagen, die die im Gesetz festgelegten Heizwertkriterien erfüllen, stellt eine energetische Verwertung dar. Da das Müllheizkraftwerk Ruhleben diese Kriterien erfüllt, wird die Behandlung gemischter Siedlungsabfälle in dieser Anlage in der Entsorgungsbilanz der BSR als Verwertungsverfahren bilanziert.

Bezüglich einer **einheitlichen Wertstofftonne zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen** ist im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien CDU, CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode („Deutschlands Zukunft gestalten“) vereinbart, dass die gesetzlichen Grundlagen für die Einführung einer gemeinsamen haushaltsnahen Wertstofffassung geschaffen werden sollen. Allerdings ist weiter ungeklärt, wer zukünftig die Zuständigkeit für die einheitliche Sammlung haben soll und wie diese finanziert werden wird. Die BSR setzen sich im Einvernehmen mit den übrigen kommunalen Unternehmen weiterhin für eine Ausweitung der kommunalen Zuständigkeit auch für den Bereich der Verkaufsverpackungen ein.

Zusammen mit den Dualen Systemen und dem Land Berlin haben die BSR auf Basis der bestehenden gesetzlichen Regelungen im Jahr 2012 ein **Modell einer einheitlichen Wertstofffassung für Berlin** vereinbart, welches im Jahr 2013 implementiert worden ist. Seit dem 1. Januar 2013 werden in Berlin Verpackungen und andere Gegenstände aus Kunststoff, Metall oder Verbundstoff in einer einheitlichen Wertstofftonne gesammelt. In Abhängigkeit von den jeweils verantworteten Mengenäquivalenten erfolgt eine Logistikaufteilung im gesamten Stadtgebiet, wodurch eine Flächendeckung beider einbezogenen Systeme – Sammelsysteme der Dualen Systeme gemäß VerpackV und kommunales Wertstoffsammelsystem „Orange Box“ – gewährleistet wird.

Im Bereich der Reinigung ist die Notwendigkeit einer Novellierung der in der Berliner **Verordnung über Straßenreinigungsverzeichnisse (StrReinV)** seit mehreren Jahrzehnten unverändert bestehenden Systematik der Reinigungsklassen aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen wie beispielsweise der verlängerten Ladenöffnungszeiten und des Anstiegs des Touristikaufkommens immer dringlicher hervorgetreten. Im Ergebnis der Diskussionen mit der zuständigen Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in den letzten Jahren ist zum 1. Januar 2014 mit Inkrafttreten der 19. StrReinV die Implementierung von **zwei zusätzlichen Reinigungsklassen** erfolgt. Die neue Reinigungsklasse 1a wird für Straßen mit besonders starkem Reinigungsbedarf eingeführt, um dort gegebenenfalls mehr als eine tägliche Reinigung durchzuführen. Die Reinigungsklasse 2a ermöglicht es den BSR, Geschäftsstraßen auch an Samstagen zu reinigen.

2 | Strategie und Organisation

Die übergeordnete Strategie der BSR besteht darin, sich **als kommunales Vorzeigeunternehmen den Leistungsauftrag langfristig zu sichern**. Zur Umsetzung verfolgen die BSR unterschiedliche, aufeinander abgestimmte strategische Ziele.

An erster Stelle steht dabei, dass die BSR bei der Erfüllung der hoheitlichen Kernaufgaben – Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Siedlungsabfällen, stadtweite Straßenreinigung und Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht – für ihre Kunden langfristig stabile, im nationalen Vergleich niedrige Tarifentgelte sowie im Zeitverlauf stetige Tarife gewährleisten. Ergänzende Ziele sind die Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität, Erfüllung der sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BSR und dem Land Berlin sowie der Ausbau des ökologischen Profils. Durch die Umsetzung dieser Ziele soll eine Weiterentwicklung der BSR nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit erreicht und der Mehrwert des kommunalen Unternehmens deutlich gemacht werden.

Die **Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung** sind seit Jahren Gegenstand der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Unternehmensstrategie. Nach Auffassung der BSR ist das Engagement in sozialen und ökologischen Belangen auch für das nachhaltige Erreichen der wirtschaftlichen Ziele von zentraler Bedeutung.

Die nachhaltige Unternehmenssteuerung der BSR verfolgt das Ziel, die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns nicht nur unter ökonomischen Aspekten zu beurteilen, sondern darüber hinaus auch soziale und ökologische Komponenten in die Bewertung und Entscheidungsfindung mit einfließen zu lassen. So werden zukünftig sowohl bei bedeutenden Investitionen der BSR als auch bei relevanten Beschlussvorlagen des Vorstands neben der Wirtschaftlichkeit auch verstärkt die ökologischen und sozialen Auswirkungen systematisch analysiert und bewertet und bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Im Berichtsjahr wurden die dafür relevanten Dokumente weiterentwickelt.

Die Organisation der BSR ist den **Kernprozessen** entsprechend in die operativen Geschäftseinheiten **Abfallwirtschaft** (Sammlung und Transport von Abfällen sowie Abfallbehandlung/Stoffstrommanagement) und **Straßenreinigung** (Fahrbahn- und Gehwegreinigung sowie Winterdienst) aufgeteilt. Die operativen Bereiche werden durch die Geschäftseinheiten Kundenbetreuung, Personalwesen, zentraler Einkauf, Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen, Organisation und Informationstechnologie sowie Immobilienmanagement im Sinne von Querschnittsfunktionen unterstützt.

Die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Tarifentgelte sind Maßstab für Unternehmensentscheidungen der BSR. Durch ein detailliertes Management-Informationssystem werden Informationen bereitgestellt, die für die Umsetzung dieses Grundsatzes relevant sind und die die Führungskräfte der BSR bei der Planung und bei Entscheidungen unterstützen sollen.

Effizienzsteigerungsprogramme sind ein wichtiges Instrument der BSR, um über Kostensenkungen langfristig stabile Tarife zu gewährleisten. Im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin haben sich die BSR für den Zeitraum 2000 bis 2015 zur Entwicklung und Umsetzung von fünf Effizienzsteigerungsprogrammen verpflichtet. In bisher vier abgeschlossenen Effizienzsteigerungsprogrammen (2000 bis 2012) konnten Sach- und Personalkosten in Höhe von insgesamt 179,7 Mio. EUR eingespart werden. Im Berichtsjahr haben die BSR mit der Umsetzung des fünften und damit vereinbarungsgemäß letzten Effizienzsteigerungsprogramms begonnen. In den Jahren 2013 bis 2015 werden Maßnahmen mit einem Einsparpotenzial von 8,7 Mio. EUR realisiert werden.

3 | Geschäftsentwicklung

3.1 Abfallwirtschaft

Die BSR haben im Jahr 2013 insgesamt rd. 1.225,9 TMg Siedlungsabfälle (Vj. 1.196,9 TMg) angenommen, davon rd. 379,1 TMg getrennt erfasste Fraktionen (Vj. 342,4 TMg) und rd. 846,8 TMg Restabfälle (Vj. 854,4 TMg).

Das Aufkommen der **getrennt erfassten Fraktionen** wird von organischen Abfällen, dem Straßenkehrschutt sowie dem Sperrmüll einschließlich Altholz bestimmt.

Von den BSR wurden im Geschäftsjahr rd. 134,3 TMg **organische Abfälle** (Vj. 126,5 TMg) getrennt gesammelt und aufbereitet. Knapp die Hälfte dieser organischen Abfälle stammt aus der „BIOGUT-Tonne“. Bei den restlichen Mengen handelt es sich im Wesentlichen um die Inhalte aus Laubsäcken, um Straßenlaub, Baum- und Strauchschnitt sowie Weihnachtsbäume. Um das in Bioabfällen enthaltene energetische Potenzial zu nutzen, haben die BSR eine **Biogasanlage in Berlin-Ruhleben** errichtet. Die Biogasanlage wurde im Oktober 2013 in den Regelbetrieb übernommen. Das bei der Vergärung entstehende Biogas wird in das Gasnetz eingespeist und auf drei Liegenschaften der BSR zur Betankung von 150 gasbetriebenen Müllsammelfahrzeugen genutzt. Dadurch können jährlich rund 2,5 Millionen Liter Diesel eingespart werden. Durch den energetischen Ersatz von Dieseldieselkraftstoff und die stoffliche Verwertung der Gärreste kann der Ausstoß von insgesamt rund 12.000 Tonnen Kohlendioxid vermieden werden. Die Verwertung von Bioabfällen ist daher aktiver Klimaschutz.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden von den BSR rd. 41,7 TMg **Sperrmüll** (Vj. 39,5 TMg) gesammelt – davon wie im Vorjahr rd. 28 % über das Sperrmüll-Holzsystem der BSR und rd. 72 % auf den Recyclinghöfen – und der Aufbereitung in der BSR-eigenen Sperrmüllaufbereitungsanlage zugeführt. Die Schwerpunkte der Abfallsammlung auf den Recyclinghöfen liegen unverändert auf der Annahme von Sperrmüll und Holz (rd. 60 %) sowie Elektroschrott (rd. 10 %).

Die **Restabfälle** in Höhe von 846,8 TMg (Vj. 854,4 TMg) wurden wie im Vorjahr fast ausschließlich durch BSR-eigene Fahrzeuge gesammelt und zu den Entsorgungsanlagen transportiert. Über Umleerverfahren haben die BSR in 2013 rd. 813,8 TMg Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (Vj. 819,2 TMg) gesammelt und wie im Vorjahr 18,0 Mio. Entleerungen durchgeführt.

Nach dem **Abfallwirtschaftsplan des Landes Berlin** für den Planungszeitraum 2011 bis 2020 sollen mit dem Auslaufen der derzeitigen Drittbeauftragungen zur Behandlung überlassungspflichtiger Berliner Siedlungsabfälle zum 31. Dezember 2015 rd. 520 TMg/a überlassungspflichtige Siedlungsabfälle im Müllheizkraftwerk Berlin-Ruhleben thermisch und rd. 320 TMg/a überlassungspflichtige Siedlungsabfälle in zwei MPS-Anlagen (mechanisch-physikalischen Stabilisierungsanlagen) zu Ersatzbrennstoffen verwertet werden.

Im **Müllheizkraftwerk Berlin-Ruhleben (MHKW)** wurden in 2013 insgesamt rd. 526,1 TMg Restabfälle (Vj. 475,0 TMg) thermisch behandelt. Die **MPS-Anlagen**, die in Berlin-Pankow und Berlin-Reinickendorf gelegen sind, wurden 2005 bzw. 2006 in Betrieb genommen. Die BSR sind alleinige Eigentümerin der Anlage in Berlin-Pankow. Bei der MPS-Anlage in Berlin-Reinickendorf betragen die Eigentumsanteile der BSR 43,75 %. Die Betriebsführung der beiden MPS-Anlagen erfolgt durch eine gemeinsame PPP-Gesellschaft (Public-private-Partnership) der BSR und der ALBA 2 Energy GmbH. Die Verträge über den Betrieb der Anlage haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015. Die Partner haben im Berichtsjahr eine Fortführung der Verträge über diesen Zeitpunkt hinaus vereinbart. In den MPS-Anlagen wurden im Geschäftsjahr insgesamt rd. 300,9 TMg (Vj. 313,6 TMg) Restabfälle zu Ersatzbrennstoffen verwertet.

Bis zur gesetzlich veranlassten Schließung Ende Mai 2005 betrieben die BSR auf drei eigenen Standorten (Schwanebeck, Schöneicher Plan und Wernsdorf) **Deponien** für die Ablagerung von Hausmüll und hausmüllähnlichen Abfällen. Die Anforderungen an die Stilllegung und Nachsorge dieser Deponien werden durch die Deponieverordnung vom 27. April 2009 geregelt. Auf der **Deponie Wernsdorf** sind bereits 17 ha von insgesamt 22 ha Deponieoberfläche endgültig abgedichtet. Der letzte Bauabschnitt kann ebenfalls endgültig abgedichtet werden, wenn die Restsetzungen hinreichend abgeschlossen sind. Auf der **Deponie Schwanebeck** wurde im Geschäftsjahr mit dem Bau der Oberflächenabdichtung begonnen. Trotz aufgetretener Terminverzögerungen sollen die Arbeiten der ersten beiden Bauabschnitte planmäßig Ende 2014 abgeschlossen werden.

Die Überwachung und die gegebenenfalls erforderliche Sanierung der 38 Berliner **Standorte mit Altdeponierungen** sind durch das Bodenschutzrecht geregelt. Der mit der zuständigen Behörde, der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, vereinbarte Umfang an Erkundungsarbeiten für das Jahr 2013 wurde umgesetzt. Daneben wurde im Berichtsjahr eine dringliche Einzelmaßnahme zur Gefahrenabwehr (Deponiegas) durchgeführt.

3.2 Straßenreinigung

Im Geschäftsjahr 2013 haben die BSR insgesamt rd. 1,40 Mio. Kilometer **Fahrbahnen und Gehwege** (Vj. 1,51 Mio.) gereinigt und wie im Vorjahr rd. 5,7 Mio. Papierkorbentleerungen durchgeführt. Dabei wurden rd.

- 86,5 TMg Kehricht (Vj. 55,2 TMg),
- 6,4 TMg Papierkorbbfälle (Vj. 6,4 TMg) und
- 112.900 m³ Laub (Vj. 101.950 m³)

eingesammelt und sachgerecht verwertet bzw. entsorgt. Zusätzlich erfolgten rd. 196.600 Gullyreinigungen (Vj. 209.200).

Im Vergleich zum Vorjahr war die Leistungserbringung in der Winterperiode 2012/2013 (Oktober 2012 bis März 2013) aufgrund der klimatischen Rahmenbedingungen besonders anspruchsvoll. Diese Winterperiode war eine der kältesten Winterperioden seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Berlin. Bis in den März schneite es und es waren hohe negative Temperaturen zu verzeichnen. Die Streueinsätze lagen mit 142 Streckenstreuungen (einschließlich der vorbeugenden Streckenstreuung und der Sprüheinsätze) deutlich über den Werten eines durchschnittlichen Winters. Auch die Einsätze an Wochenenden und Feiertagen waren mit 40 Einsatztagen überdurchschnittlich hoch. Unterstützt wurden die BSR von den seit Dezember 2012 beschäftigten Winterhilfskräften der Berliner Jobcenter. Da wegen des schneereichen Winters Anfang 2013 erhebliche Mengen an Splitt ausgebracht wurden, erhöhte sich das von den BSR eingesammelte Kehrichtaufkommen im Vergleich zum Vorjahr um 57%.

4 | Beteiligungen und gewerbliches Geschäft

Die wesentlichen gewerblichen Aktivitäten der BSR wurden in der Vergangenheit auf Tochtergesellschaften übertragen. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb der BSR eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des Unternehmenswertes beitragen. Dabei sind Chancen und Risiken der gewerblichen Aktivitäten angemessen abzuwägen.

Im Berichtsjahr konnten drei der vier Tochter- und Beteiligungsunternehmen mit operativem Geschäft positive Jahresergebnisse erzielen.

Das Marktumfeld der **BR Berlin Recycling GmbH** (BR GmbH) ist – wie in den Vorjahren auch – schwierig. Zwar konnten die Papiermengen und die Anzahl von Entleerungen leicht gesteigert werden, da aber insbesondere die Vermarktungspreise im Berichtsjahr gesunken sind, liegt das Ergebnis der BR GmbH (4,3 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau (Vj. 4,9 Mio. EUR).

Die **GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH** (GBAV GmbH) konnte in ihrem Kerngeschäft „Bodenreinigung“ eine hohe Auslastung ihrer Bodenwaschanlage verzeichnen. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 (2,2 Mio. EUR) liegt über dem des Vorjahres (Vj. 1,6 Mio. EUR).

Die Geschäftstätigkeit der **FBS Fuhrpark Business Service GmbH** (FBS GmbH) beschränkt sich im Wesentlichen auf die Altfahrzeugvermarktung und -vermietung für die BSR sowie das Fuhrparkmanagement für eine Schwester-gesellschaft. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 (0,3 Mio. EUR) liegt auf dem Vorjahresniveau (Vj. 0,4 Mio. EUR).

Die **BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH** (BRAL GmbH) hat im Berichtsjahr einen Verlust von rd. 0,5 Mio. EUR (Vj. + 0,5 Mio. EUR) erlitten. Dieser ist insbesondere auf den Verfall der Preise für Elektroschrott und Almetalle sowie die endgültige Stilllegung und den Verkauf der Kühlgeräteaufbereitungsanlage zurückzuführen.

Geschäftszweck der **SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG** (SpreeUrban KG) ist die Entwicklung und Verwertung von Grundstücken. Mit Vertrag vom 2. Oktober 2012 hat die Gesellschaft ihr (einziges) Grundstück Berlin, Holzmarktstraße 19–30 veräußert. Nutzen und Lasten für das Grundstück sind im Mai 2013 auf den Käufer übergegangen. Da die Gesellschaft nach der Grundstücksveräußerung keine Einnahmen erzielt, hat sich für das Jahr 2013 ein Verlust von rd. 0,2 Mio. EUR ergeben.

Von den **BSR** selbst werden lediglich solche gewerblichen Tätigkeiten ausgeübt, die das hoheitliche Kerngeschäft unmittelbar ergänzen und unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und Sonderabfällen, die Vermarktung von Elektroschrott und bestimmten, auf den Recyclinghöfen gesammelten Abfallfraktionen, der Betrieb von unternehmenseigenen Kantinen sowie die Erbringung von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen, insbesondere für Tochtergesellschaften.

5 | Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag beschäftigten die BSR insgesamt 5.106 (Vorjahr 5.085) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten), und zwar in folgenden Bereichen:

- Abfallwirtschaft: 1.798 Beschäftigte (Vj. 1.831)
- Straßenreinigung: 2.244 Beschäftigte (Vj. 2.182)
- Verwaltung: 1.064 Beschäftigte (Vj. 1.072)

Im Berichtsjahr wurden die **zweite und dritte Stufe des 2012 beschlossenen Tarifvertrags** (Laufzeit 1. März 2012 bis 28. Februar 2014) umgesetzt. Die Vergütung der Beschäftigten stieg um je 1,4% ab 1. Januar und 1. August 2013. Die Ausbildungsvergütungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 40 Euro.

Um den absehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Unternehmen zu begegnen, haben die BSR im Jahr 2010 das „Programm zur Sicherung der betrieblichen Leistungsfähigkeit und Tarifstetigkeit im Rahmen der strategischen Ziele des Unternehmens“ (sog. **Betriebsversicherungsprogramm**) eingeführt. Nach den Regelungen im Zusatztarifvertrag, der zur Umsetzung des Betriebsversicherungsprogramms abgeschlossen wurde, wurden von der Entgelterhöhung zum 1. Januar 2013 0,5% als Solidarbeitrag der Beschäftigten einbehalten. Mit diesem Abzugsbetrag ist der im Zusatztarifvertrag vorgesehene **Solidarbeitrag der Beschäftigten in Höhe von insgesamt 1,5%** erreicht.

Im Rahmen ihrer **Ausbildungsverantwortung** bildeten die BSR zum 31. Dezember 2013 insgesamt 233 Auszubildende aus. Im Geschäftsjahr haben 64 Auszubildende sowie 10 dual Studierende ihre Ausbildung bei den BSR begonnen.

6 | Umwelt- und gesellschaftspolitische Verantwortung

Ein wesentliches strategisches Ziel der BSR ist die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes. Im September 2011 haben sich die BSR gegenüber dem Land Berlin in einer zweiten **Klimaschutzvereinbarung** verpflichtet, im Zeitraum **2011 bis 2015** die CO₂-Emissionen um 113.500 Tonnen jährlich zu reduzieren. Die BSR haben einen Monitoringprozess für die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen etabliert.

Die BSR haben im Dezember 2013 erneut eine **Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex** veröffentlicht. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex beschreibt in 20 Kriterien mit je bis zu zwei Leistungsindikatoren Aspekte der Ökologie, des Sozialen und der Unternehmensführung (Environmental, Social and Corporate Governance). Er macht Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen in einer Datenbank sichtbar und mit einer höheren Verbindlichkeit transparent und vergleichbar.

Zum 1. Juli 2013 wurde die Vorstandsvorsitzende der BSR, Frau Vera Gäde-Butzlaff, in den **Rat für Nachhaltige Entwicklung** berufen. Der Rat für nachhaltige Entwicklung, der von der Bundesregierung erstmals im April 2001 berufen wurde, erarbeitet Beiträge zur Fortentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und schlägt konkrete Projekte zur Umsetzung der Strategie vor. Ferner fördert der Rat den gesellschaftlichen Dialog zur nachhaltigen Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene und führt Projekte durch, um den Gedanken der Nachhaltigkeit wirksam in der Gesellschaft und in der Wirtschaft zu verankern.

Mit ihrem **gesellschaftlichen Engagement** fördern die BSR das Zusammenleben im sozialen Raum „Stadt“. Dabei stehen bürgerschaftliches Engagement, Kinder und Jugendliche sowie deren Bewusstsein für den Umweltschutz und die Sauberkeit in der Stadt im Fokus. Um im Dienste einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung für Berlin etwas zu bewegen, haben die BSR im März 2009 gemeinsam mit anderen ganz bzw. teilweise in Landesbesitz befindlichen Unternehmen die **Initiative „mehr wert Berlin“** ins Leben gerufen. Trotz unterschiedlicher Kompetenzen und verschiedener Branchenzugehörigkeit eint diese Unternehmen das bewusste Engagement für die Stadt Berlin. Von den 15 Partnern der Initiative „mehr wert Berlin“ werden auch künftig Aktivitäten wie Stadtteil- und Quartiersmanagement, Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, positive Marktbeeinflussung durch günstige Preise für sozial schwächere Bevölkerungsschichten, umfangreiche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie sonstige soziale Projekte unterstützt.

7 | Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

7.1 Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2013 beträgt 11,1 Mio. EUR und liegt damit um 3,6 Mio. EUR über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

	2013 Mio. EUR	2012 Mio. EUR	Veränderung	
			Mio. EUR	%
Umsatzerlöse	504,0	485,1	18,9	3,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,5	0,9	-0,4	-43,7
Gesamtleistung	504,5	486,0	18,5	3,8
Sonstige betriebliche Erträge	47,0	49,9	-2,9	-5,8
Materialaufwand	-100,8	-101,2	0,4	-0,4
Personalaufwand	-278,6	-281,3	2,7	-1,0
Abschreibungen	-63,1	-63,0	-0,1	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-77,4	-71,7	-5,7	7,9
Betriebliches Ergebnis	31,6	18,7	12,9	69,0
Erträge aus Beteiligungen	5,8	7,5	-1,7	-22,7
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3,3	5,3	-2,0	-37,7
Zinsergebnis	-9,9	-9,0	-0,9	10,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30,8	22,5	8,3	37,2
Außerordentliches Ergebnis	-3,5	0,5	-4,0	-713,3
Ertragsteuern	-0,4	-0,5	0,1	-12,8
Aufwand aus Kapitalverzinsung	-15,8	-15,0	-0,8	5,0
Jahresüberschuss	11,1	7,5	3,6	48,8

Die **Umsatzerlöse** sind im Berichtsjahr insgesamt um 18,9 Mio. EUR auf 504,0 Mio. EUR gestiegen. Die höheren Umsätze entfallen im Wesentlichen auf die um 10,6 Mio. EUR gestiegenen Erlöse der Reinigung. Dies ist insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr häufigeren Einsatztage zur Beseitigung von Schnee- und Eisglätte zurückzuführen, wodurch sich die Erstattungen des Landes Berlin für die Straßenreinigung um 5,1 % bzw. 4,6 Mio. EUR erhöht haben. Infolge der Anpassung der Tarifentgelte zum 1. Januar 2013 erhöhten sich im Bereich der Abfalleinsammlung und -annahme die Umsätze um 2,1 % bzw. um 5,3 Mio. EUR.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % bzw. 2,9 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang resultiert insbesondere aus den mit 0,9 Mio. EUR (Vj. 3,8 Mio. EUR) deutlich geringeren Auflösungen von Rückstellungen.

Die **Personalaufwendungen** sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % bzw. 2,7 Mio. EUR. Die höheren Personalaufwendungen aufgrund der Tarifierhöhung für die tariflich Beschäftigten und der Aufwendungen für den Winterdienst konnten durch Auflösungen der Rückstellungen für Altersteilzeit, Freizeitanprüche und Dienstjubiläen sowie den geringeren Personalbestand überkompensiert werden.

Die **Abschreibungen** sind gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Zwar stiegen im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der Fertigstellung der Biogasanlage die planmäßigen Abschreibungen um 5,6 Mio. EUR, allerdings waren im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf vier außer Betrieb genommene Kessellinien des MHKW in Höhe von 5,5 Mio. EUR vorzunehmen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 7,9 % bzw. 5,7 Mio. EUR gestiegen. Ergebnisse der Tarifnachkalkulation, die zu einer Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Entgeltzahlern führen, sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu berücksichtigen. Die im Berichtsjahr aufgrund der Kostenüberdeckung ermittelte Rückzahlungsverpflichtung beträgt 22,7 Mio. EUR und liegt damit um 8,3 Mio. EUR über dem Vorjahresbetrag. Geringere Aufwendungen für Instandhaltungen sowie Mieten für Fahrzeuge und Anlagen (1,6 Mio. EUR) haben sich gegenläufig ausgewirkt.

Die **außerordentlichen Erträge und Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen die Aktualisierung der Rückstellungen für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betriebssicherungsprogramm. Der Saldo aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen führte im Berichtsjahr zu einem negativen Ergebnis von – 3,5 Mio. EUR (Vj. + 0,5 Mio. EUR). Da im Vorjahr die Berechnungsannahmen für diese Rückstellung modifiziert wurden, waren im Vorjahr Erträge aus der Auflösung dieser Rückstellung enthalten. Die außerordentlichen Aufwendungen des Berichtsjahres betreffen Zinsen nach § 253 Absatz 2 HGB.

Im ersten Jahr der insgesamt ausgeglichenen zweijährigen Tarifperiode 2013/2014 beträgt das Tarifergebnis kalkulatorisch 2,5 Mio. EUR. Ausgehend vom Jahresüberschuss ergibt sich folgende **Überleitung zum Tarifergebnis**:

Werte in Mio. EUR	2013
Jahresüberschuss	11,1
./. gewerbliches Ergebnis	10,5
= hoheitliches Ergebnis	0,6
./. temporäre Abweichungen zwischen handelsrechtlichem und tarifrechtlichem Kostenansatz	– 4,9
./. Erträge aus Wertpapieren und Zinsen	0,2
./. Abweichung der kalkulatorischen Kosten von den handelsrechtlichen Aufwendungen	2,3
./. sonstige Abweichungen	0,5
= Tarifergebnis	2,5

Das gewerbliche Ergebnis beträgt im Berichtsjahr 10,5 Mio. EUR und beinhaltet im Wesentlichen Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen (5,8 Mio. EUR) sowie die Zuschreibung von Darlehensforderungen (1,8 Mio. EUR).

Im Tarifergebnis von 2,5 Mio. EUR haben sich insbesondere folgende zwei Effekte niedergeschlagen:

Durch die abweichende zeitliche Berücksichtigung der Rückstellungen für Personalmaßnahmen im Rahmen der Effizienzsteigerungsprogramme und der Rückstellungen für Deponiesanierung im Handelsrecht (Ansatz im Zeitpunkt der Verpflichtung) und im Tarifrecht (Ansatz im Zeitpunkt der Zahlung) ergab sich im Berichtsjahr ein negativer Ergebnisbeitrag von 4,9 Mio. EUR.

Aus der Abweichung zwischen der in den Tarifen angesetzten kalkulatorischen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals und den kalkulatorischen Abschreibungen einerseits sowie den handelsrechtlich ausgewiesenen Zinsaufwendungen (einschließlich der Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals) und Abschreibungen andererseits resultierte ein positiver Ergebnisbeitrag von 2,3 Mio. EUR.

7.2 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds der BSR hat sich wie folgt entwickelt:

Werte in Mio. EUR	2013	2012
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	75,1	69,8
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 4,3	– 90,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 35,0	– 5,0
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	35,8	– 26,1
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	66,4	92,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	102,2	66,4

Der Finanzmittelfonds umfasst zum 31. Dezember 2013 den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an flüssigen Mitteln von 102,2 Mio. EUR.

Der Cashflow aus **laufender Geschäftstätigkeit** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,3 Mio. EUR auf 75,1 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Abbau der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände zurückzuführen, der den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 21,2 Mio. EUR erhöht hat, während sich die Verminderung der Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 15,6 Mio. EUR gegenläufig ausgewirkt hat.

Im Rahmen der **Investitionstätigkeit** sind im Jahr 2013 Mittel in Höhe von 4,3 Mio. EUR abgeflossen. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurde im Berichtsjahr ein Betrag von 33,6 Mio. EUR (Vj. 99,5 Mio. EUR) aufgewendet. Diesen Auszahlungen standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 29,7 Mio. EUR (Vj. 12,1 Mio. EUR) gegenüber.

Der Cashflow aus **Finanzierungstätigkeit** hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 30,0 Mio. EUR auf 35,0 Mio. EUR erhöht. Den Tilgungen für Kredite in Höhe von 145,0 Mio. EUR (Vj. 5,0 Mio. EUR) standen Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten in Höhe von 110,0 Mio. EUR (Vj. 0,0 Mio. EUR) gegenüber.

7.3 Vermögensanlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der BSR stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2013		31.12.2012	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	855,6	84,2	909,6	86,2
Umlaufvermögen	125,1	12,3	95,2	9,0
Rechnungsabgrenzungsposten	35,1	3,5	50,6	4,8
Gesamtvermögen	1.015,8	100,0	1.055,3	100,0
Eigenkapital	97,1	9,6	86,0	8,1
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	850,2	83,7	751,3	71,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen (einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten)	68,5	6,7	218,0	20,7
Gesamtkapital	1.015,8	100,0	1.055,3	100,0

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 3,8% bzw. 39,7 Mio. EUR gesunken.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das **Anlagevermögen** bei einem Nettozugang von 34,5 Mio. EUR, 63,1 Mio. EUR Abschreibungen sowie 1,7 Mio. EUR Zuschreibungen um 2,0% bzw. 54,0 Mio. EUR verringert. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen insgesamt 34,0 Mio. EUR (Vj. 100,3 Mio. EUR). Den größten Anteil an diesen Investitionen hatte mit 18,4 Mio. EUR die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen (einschließlich Anlagen im Bau).

Die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende **Substanzerhaltungsquote** beträgt 52,0% (Vj. 157,5%). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Substanzerhaltungsquote deutlich niedriger, weil in den Bruttoinvestitionen des Vorjahres die Investitionen für den Neubau der Kessellinie A des MHKW Ruhleben und die Biogasanlage in Ruhleben enthalten waren. Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigem Fremdkapital gegenüber.

Durch den Jahresüberschuss in Höhe von 11,1 Mio. EUR ist die **Eigenkapitalquote** von 8,1% auf 9,6% angestiegen.

Unter den **mittel- und langfristigen Krediten und Rückstellungen** sind die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für Deponiesanierung und die langfristigen Personalrückstellungen zusammengefasst. Da im Berichtsjahr zurückzuzahlende Kredite (140,0 Mio. EUR) durch neue langfristige Kredite (110,0 Mio. EUR) ersetzt wurden, erhöhte sich dieser Posten um 13,2% bzw. 98,9 Mio. EUR. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 68,6% bzw. 149,5 Mio. EUR auf 68,5 Mio. EUR gesunken. Von diesem Posten entfallen 46,0 Mio. EUR auf kurzfristig fällige Verbindlichkeiten und 22,5 Mio. EUR auf Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr.

8 | Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die BSR verfügen über ein umfassendes **Risikomanagementsystem**, das den Berichtspflichten des Vorstandes an den Aufsichtsrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Das Risikomanagement umfasst sämtliche Organisationseinheiten der BSR. Im Rahmen eines unterjährigen Controllingprozesses werden sowohl die wesentlichen Risiken als auch die eingeleiteten Gegenmaßnahmen überwacht. Die konzerneinheitliche Berichterstattung ist verbindlich geregelt.

Bei den BSR sind derzeit keine Risiken erkennbar, die bestandsgefährdend sein könnten. Aufgrund des Abfallmanagements Dritter u. a. infolge der Ausschreibung von Abfallmanagement-Dienstleistungen und der verstärkten Nutzung von Wertstofftrennsystemen durch Wohnungsunternehmen könnten sich im Zeitraum bis 2015 allerdings Beeinträchtigungen in Hinblick auf zukünftige Umsatzerlöse ergeben. Weitere Risiken z. B. im Zusammenhang mit der Ausgestaltung und Verabschiedung eines Wertstoffgesetzes werden derzeit nicht als bestandsgefährdend oder als wesentliche Beeinträchtigung in Hinblick auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage betrachtet.

Ziele des **Finanzmanagements** der BSR sind die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie eine unter Risiko- und Aufwandsgesichtspunkten optimale Finanzierung von Investitionen und des laufenden Betriebs der BSR. Die den BSR gewährten Möglichkeiten und Konditionen der kurz- und langfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für die Verbindlichkeiten der BSR.

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der BSR wird zusätzlich durch Kreditlinien bei Banken sichergestellt. Das Kreditportfolio der BSR besteht überwiegend aus Darlehen mit fester Verzinsung. Bei Darlehen mit variabler Verzinsung werden zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps und Zinsoptionen eingesetzt.

Bei der Anlage von finanziellen Mitteln für die Sanierung der BSR-Deponien, die bereits in Vorjahren über die Tarife vereinnahmt wurden, verfolgen die BSR einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Zur Reduzierung der Risiken sind die in Wertpapieren angelegten Finanzmittel auf verschiedene Anlageklassen verteilt. Innerhalb des von einer Kapitalanlagegesellschaft geführten Spezialfonds ist zur Optimierung der Risikosteuerung zudem ein sog. Risiko-Overlay-Management implementiert. Im Ergebnis der konservativen Anlagestrategie und taktischen Maßnahmen bestand bei den BSR zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres die Notwendigkeit, Wertpapiere abzuwerten. Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldanlagen, die von den BSR selbst verwaltet werden, sind zu 100 % über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. oder über die Sicherungssysteme der deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken gesichert.

Die **Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser** durch die drei **BSR-Deponien** wird durch die bestehenden Maßnahmen in der Betriebsorganisation und im Umwelt- und Qualitätsmanagement als sehr gering eingeschätzt. Als Betreiberin der Deponien haben die BSR zudem eine kumulierte Umwelthaftpflicht- und Umweltschadensversicherung abgeschlossen.

Als kommunales Unternehmen erbringen die BSR ihre Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag und sind dabei **nicht gewinnorientiert**, sondern orientieren sich am öffentlichen Gemeinwohl. Themen wie **Klima- und Ressourcenschutz** werden **als Selbstverpflichtung** gegenüber der Umwelt und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Hauptstadt wahrgenommen. Die BSR werden auch künftig einen Beitrag zur Stabilisierung der lokalen Wirtschaft leisten und Beschäftigung sowie Investitionen in der Region sichern.

Wesentliche Aufgabe der BSR ist es, allen Berliner Bürgerinnen und Bürgern **die tägliche Abfallentsorgung und Stadtreinigung mit bestmöglichem Service, hohem ökologischem Niveau und zu sozialverträglichen Tarifen** zu garantieren. Kostensenkungen, die die BSR insbesondere durch die Umsetzung von Effizienzsteigerungsprogrammen erzielt haben und erzielen werden, sowie Erlöse aus dem Verkauf von Wertstoffen schlagen sich unmittelbar in den Tarifen der Reinigung und Abfallentsorgung nieder und kommen damit direkt den Tarifzahlern zugute. Um die genannten Ziele zu erreichen, ist für die BSR im Bereich der Abfallwirtschaft die konsequente Umsetzung der eigenen Verwertungsstrategie von zentraler Bedeutung.

Die BSR bieten den Berlinerinnen und Berlinern ein umfangreiches Entsorgungssystem für alle Abfälle aus privaten Haushaltungen. Das **Tarifsystem der Abfallwirtschaft** der BSR ist so gestaltet, dass den Kunden Anreize zur Getrenntsammlung von Abfällen gegeben werden. Diese ökologische Lenkungswirkung wird erreicht, indem die Tarife der einzelnen Produkte der BSR günstiger gestaltet werden, je höher der ökologische Effekt der Getrenntsammlung ist. Diese entgeltbefreiten bzw. entgeltreduzierten Leistungen werden durch die Restfinanzierung im Tarif der Hausmülltonne gedeckt. Der zunehmende Erfolg der Getrenntsammlung von Abfällen führt im Rahmen des bestehenden Tarifsystems dazu, dass die Entleerungen im Bereich der Hausmülltonne sinken und damit die Finanzierungsbasis kleiner wird. Dagegen steigt der Restfinanzierungsbedarf durch die wachsende Nutzung der entgeltbefreiten bzw. entgeltreduzierten Leistungen. Durch diese Entwicklung entsteht eine immer größer werdende Diskrepanz zwischen dem Tarifvolumen in der Abfallwirtschaft und der Preisentwicklung der Hausmülltonne.

Der Aufsichtsrat der BSR hat deshalb im Sommer 2013 eine Grundsatzentscheidung zur **Änderung der Tarifstruktur ab 2015** getroffen. In der neuen Tarifstruktur bildet ein pauschaler Öko-Tarif – der pro Nutzungseinheit (z. B. pro Haushalt) und Jahr erhoben wird – die Basis für bereits bestehende und neu hinzukommende Leistungen der BSR. Ökologisches Verhalten soll weiter gefördert werden, indem beispielsweise die Tarife für die Biogut-Tonne um ca. 20% gesenkt und weitere Leistungen wie die Wertstoffsammlung, der Betrieb der Recyclinghöfe, die Weihnachtsbaumsammlung und die haushaltsnahe Sammlung von Elektrogeräten unentgeltlich angeboten werden und nicht mehr die Tarife der Hausmülltonne belasten. Die Entleerungstarife der Hausmülltonne können durch die Einführung des Öko-Tarifs um ca. 20% entlastet werden. Diese Tarifstruktur ist zukunftssicher, weil sie das Leistungspaket der BSR bei weiterhin niedrigen und stetigen Tarifen erweitert. Sie ist ökologisch, weil sie den ökologischen Ausbau der Abfallwirtschaft fördert, ohne negative Auswirkungen auf die Tarife der Hausmülltonne. Und sie ist fair, weil die Veränderungen der Höhe der Tarifentgelte für die Abfallentsorgung für die Kunden gering sind und die soziale Ausgewogenheit somit erhalten bleibt. Die endgültige Kalkulation und Festsetzung der neuen Tarife erfolgt bis Ende 2014.

9 | Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

10 | Prognosebericht

Für das Jahr 2013 hatten die BSR ein handelsrechtliches Ergebnis von ca. 11 Mio. EUR prognostiziert. Der Überschuss des Geschäftsjahres beträgt 11,1 Mio. EUR und entspricht damit den Erwartungen. Während im hoheitlichen Bereich ein um 1,7 Mio. EUR geringeres Ergebnis erzielt wurde, lag das gewerbliche Ergebnis mit 1,8 Mio. EUR über dem Planergebnis. Das höhere gewerbliche Ergebnis ist im Wesentlichen auf die Zuschreibung von Darlehensforderungen (1,8 Mio. EUR) zurückzuführen. Das handelsrechtliche Ergebnis für das Jahr 2014 wird voraussichtlich 6 Mio. EUR betragen.

Von den für das Jahr 2013 geplanten Investitionen (insgesamt 64 Mio. EUR) sollten 37 Mio. EUR auf Bauinvestitionen und technische Anlagen sowie 20 Mio. EUR auf Fahrzeuginvestitionen entfallen. Im Geschäftsjahr haben die BSR insgesamt 34 Mio. EUR investiert, davon 12 Mio. EUR für Bauinvestitionen und technische Anlagen sowie 18 Mio. EUR für Fahrzeuge. Die Abweichung bei den Bauinvestitionen und technischen Anlagen ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Kosten für den Neubau der Biogasanlage in Berlin-Ruhleben, die in 2013 in den Regelbetrieb genommen wurde, im Vorjahr bereits unter dem Posten Anlagen im Bau ausgewiesen wurden und damit nicht in den Zugängen des Geschäftsjahres enthalten sind.

Für das Jahr 2014 werden insgesamt Investitionen von 40 Mio. EUR geplant. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit 23 Mio. EUR auf Bauinvestitionen und technische Anlagen. Das größte Einzelvorhaben mit einer Investitionssumme von 7 Mio. EUR ist die Weiterführung der Sanierung des Müllbunkers im Müllheizkraftwerk Ruhleben. Ferner sollen in 2014 für den Erwerb von Fahrzeugen 12 Mio. EUR investiert werden.

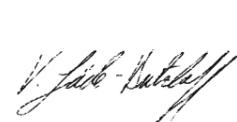
Das gewerbliche Geschäft der BSR und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften dient, bei angemessenem Chancen-Risiko-Verhältnis, der Mehrung des Vermögens der Anstalt öffentlichen Rechts und der Unterstützung des hoheitlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird sich wie bisher auf Berlin und das Berliner Umland erstrecken. Obgleich sich der Wettbewerb in den Geschäftsfeldern der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften seit Jahren verschärft hat, werden für das Jahr 2014 insgesamt positive Beteiligungsergebnisse prognostiziert.

Berlin, den 29. Januar 2014

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Vera Gäde-Butzlaff



Michael Theis



Andreas Scholz-Fleischmann

Impressum

Herausgeber

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
Ringbahnstraße 96
12103 Berlin
Tel. 030 7592-4900
Fax 030 7592-2262
www.BSR.de

Konzept und Gestaltung

IM MAI GmbH, Berlin

Fotos

Thomas Kierok
Hartwig Klappert

Texte

BSR
Thomas Wischniewski

Druck

Ruksaldruck, Berlin